

MÄRZ
BIS
SEPTEMBER
2026

St. Georg-Borgfelde

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE



WAS UNS
STÄRKT...

Inhaltsverzeichnis

Editorial 3–4

Was uns STÄRKT... 10–26

Der Rückblick 5–7

Unsere SOMMERFESTE 27 | 53

Aus der Gemeinde

Pastorenwechsel bei positiv leben&leben 8–9
St. Georg-Borgfelde macht mit bei WELCOMING OUT 30
Konfi-Zeit Juni 2027 36

GRÜNDONNERSTAG bis PFINGSTEN 28–29

positiv leben&lieben 31–33

Ankündigungen / Veranstaltungen

This is me queer und religiös? – Fotoausstellung 34–35
Das SCHORSCH auf dem Stadtfest 37
Tag des offenen Denkmals & NACHT der KIRCHEN 44
OPUS 45 und Roman Knížka 45

Musik 42–43

ANGEBOTE für Kinder und Familien 40–41

Aus dem SCHORSCH 38–39

ESSEN für ALLE 52–53

Afrikanisches Zentrum Borgfelde

Weltgebetstag 2026 46–47

Aus dem Kirchengemeinderat 48–51

Regelmäßige Termine | Segenshandlungen 59

Kirchenführungen 62

Nachrufe 54–58

Helmut Witte, Florentin Mindrusz, Rolf Becker, Ursel Islam

Lösungen JETZT!

„Apokalypse: now?“ – Menschheit am Scheideweg? 60–61

Termine aus dem Stadtteil 63

Aus St. Jacobi 64–65

GOTTESDIENSTE 68

Adressen 66–67

„Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen“

Was mich stärkt? Im Café ein Buch lesen und das Handy weglegen. Nebenbei beobachte ich, wie am Nachbartisch zwei Freundinnen schweigend sitzen und durch ihr Smartphone scrollen. Plötzlich zeigt eine strahlend ein Foto – ihre Schwester in München hat gerade ihr Examen bestanden. Die beiden freuen sich kurz und widmen sich wieder ihrem Handy. Am Nachbartisch höre ich einen Seufzer: „Früher hätte man sich noch wirklich miteinander unterhalten.“



Ich erlebe die digitale Welt oft als Bereicherung: Wenn meine beste Freundin aus Frankfurt ein Foto von zwei Gläsern Rotwein am Main hochlädt, dann freue ich mich und weiß, dass ihr Date gut läuft. Wenn ich südafrikanischen Gottesdienstgesängen lausche, die jemand in seinem Status teilt, dann sehne ich mich in die Ferne und bin dennoch nah. Wenn ich abends an einer digitalen Andacht mit 200 Menschen aus ganz Deutschland teilnehme – und wir zeitgleich Brot essen, einen Schluck Wein trinken, und eine Kerze anzünden, dann ist das für mich eine intensive Abendmahlerfahrung.

Und doch sehe ich auch Gefahren: In unseren digitalen Räumen lassen wir nur hinein, wen wir mögen. Wir wählen die Themen, die uns gefallen. Wir müssen uns nicht mit dem garstigen Nachbarn auseinandersetzen, nicht die Hand für ein Amt bei der Jahreshauptversammlung heben, und laufen nicht Gefahr, gefragt zu werden, ob wir beim Gemeindefest Würstchen grillen oder Tische schleppen möchten. Es ist bequem.

Aber was geschieht, wenn wir alle nur noch in unseren digitalen Wohlfühlblasen verschwinden? Wenn immer weniger Verantwortung übernehmen für das, was direkt vor unserer Haustür geschieht?



Liebe Leser:in!
GOTTESDIENSTE
und zus. Hinweise
finden Sie in
der Übersicht
auf der Rückseite.

Lange hat es funktioniert, dass viele bspw. Kirchensteuer zahlen und sich auf das Engagement der anderen verlassen. Dasselbe bei Vereinen und in der Nachbarschaft. Doch dieses System trägt nur, wenn genug Menschen aktiv mit anpacken. Wenn wir nicht aufpassen, verschwinden vor unseren Augen Orte und Strukturen, die uns wichtig sind – weil wir gedacht haben, andere würden sich schon kümmern.

„Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näherkommen“ – dieser Satz von Navid Kermani bewegt etwas in mir. Und ich ergänze mit Paulus: „Über alledem vergesst die Liebe nicht.“

Was würde passieren, wenn jede und jeder nur einen einzigen Schritt näher kommt? Es muss ja nicht gleich ein Ehrenamt in Vollzeit sein, sondern einfach ein kleiner Schritt näher. Und zwar mit Liebe: Zur Nachbarschaft. Zum Verein. Zur Kirchengemeinde. Ich vermute: Es wäre etwas Großes.

In dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes erzählen Menschen von ihrem Engagement in unserer Gemeinde – von dem, was sie einbringen und was sie dabei selbst gewinnen. Das Ehrenamt ist nämlich auch für die eine Kraftquelle, die geben. Es stärkt uns, wenn wir gebraucht werden und Gemeinschaft gestalten.

„Was uns stärkt ...“ – das ist unser Thema. Das Ehrenamt gehört dazu. Genauso wie leckere Rezepte, Konzerte, Ausstellungen und Feste. All das, was unsere Gemeinde lebendig macht.

Vielleicht haben Sie ja Lust, einen Schritt näher zu kommen? Beim Gemeindefest vorbeizuschauen, irgendwo mit Anzupacken, oder einfach mit uns ins Gespräch zu kommen über das, was Sie interessiert und wie Sie sich einbringen möchten.

Ich freue mich darauf, Sie zu sehen – analog oder digital.

*Für das Redaktionsteam
Ihr Pastor Björn Henkel*

Unser RÜCKBLICK



Sommer 2025



Trauerfeier Jürgen Wohlers



200 Jahre Sonntagsschule Rautenberg

NACHT der KIRCHEN mit Julian Sengemann
und den Hamburg Gospel Ambassadors

Interreligiöse Andacht zum Schulanfang



Emmele-Toepfer-Spende für das SCHORSCH



80. Geburtstag von Gottfried Vogt



Verleihung des EHRENAMT-Preises an Gottfried



Die Ansgarkreuzverleihung



Baubegehung



Winterkonzert der Kantorei St. Georg



Betriebsausflug vom SCHORSCH



Das Segenslicht der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis wird nach St. Georg gebracht



Heilig Abend – Das Krippenspiel



Wer folgt in St. Georg dem Stern – Unsere besondere Krippe



Weihnachtszeit ... ESSEN für ALLE



Musikalisch mit Lisa Plotz



Silvester 2025



André Vedoveli, Direktor Hotel Atlantic Hamburg, bei der Suppenausgabe



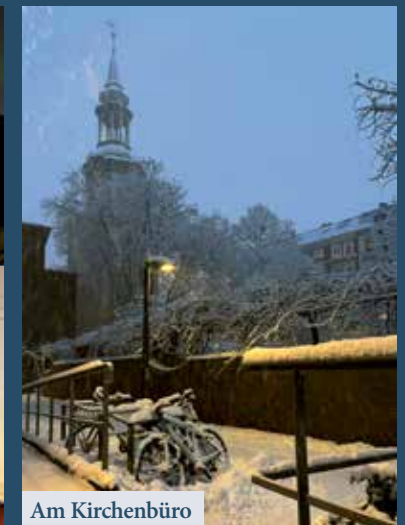
Anerkennungspreis des Bürgerpreises



Polarlichter über St. Georg



Kindergottesdienst mit Fasching



Am Kirchenbüro

Kleiner Abschied und großer Neuanfang



Wir verabschieden in großer Dankbarkeit
für sein umfassendes Mitwirken weit über seine
Vertretungsaufgaben bei positiv leben&lieben hinaus,
Pastor i. R. Manfred Wilde
am Sonntag · 29. März · 18 Uhr im Gottesdienst
in der Heiligen Dreieinigkeitskirche.
Aber wir freuen uns, dass Manfred Wilde uns ehrenamtlich
unter anderem bei „Essen für alle“ erhalten bleibt!

„So schnell ist ein Jahr vorüber ...“

An alle lieben Menschen, die sich mit positiv leben&lieben verbunden fühlen!

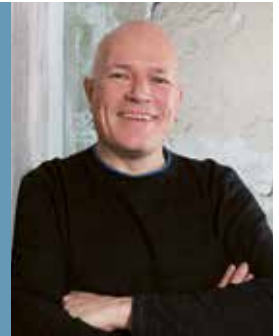
*Für mich endet am 31.03.2026 mein Vertretungsjahr bei positiv leben&lieben. Es ist für mich eine reich gefüllte und erfüllte Zeit, für die ich sehr dankbar bin.
So viele Begegnungen beim Frühstück, in der Veteranengruppe, bei Hausbesuchen, an unserem CSD-Stand, bei unseren Gottesdiensten am letzten Sonntag des Monats in der St. Georgskirche. Dazu gehören natürlich auch unsere besonderen Gottesdienste zum CSD, zum Welt-AIDS-Tag oder anlässlich von Renés Verabschiedung.
Ihr habt mich mit großer Wärme und Offenheit empfangen und mir das Hineinleben leicht gemacht. Ihr habt mir Vertrauen geschenkt und auch sehr Persönliches mit mir geteilt. Ich durfte Teil eines wunderbaren Teams sein: Zunächst mit Simone und René gemeinsam; im letzten Vierteljahr waren Simone und ich ein Zweierteam.
So werde ich mich in meinem letzten Gottesdienst am 29. März 2026 um 18 Uhr dankbar von einer sehr kostbaren Zeit mit euch verabschieden.
Gott bewahre und behüte euch auf all euren Wegen mit seinem reichen Segen!*

Ganz liebe Grüße von Manfred Wilde

Danke Manfred!



Wir freuen uns sehr, zum 1. April einen neuen
Kollegen begrüßen zu dürfen: Pastor Malte Stets,
der aus Berlin zu uns nach Hamburg wechselt,
um gemeinsam mit Simone Siebel die Leitung von
„positiv leben&lieben“ zu übernehmen.
Zu seinem Einführungsgottesdienst
am Sonntag · 28. Juni · 18 Uhr laden wir herzlich
in die Heilige Dreieinigkeitskirche ein!



Liebe Leser:innen des Gemeindebriefs,

„it's been a long road ...“ – diese Worte stammen aus der Titelmusik einer Fernsehserie über Menschen, die ihren Weg in eine gute Zukunft finden. Sie passen gut, um mich hier vorzustellen: Mein Name ist Malte Stets, ich bin 48 Jahre alt – und schon ein bisschen rumgekommen: Aufgewachsen in der Nähe von Oldenburg, studiert in Bethel und Münster, Vikariat in Oldenburg, dann im Pfarrdienst in Mainz, Bingen, Meyenburg und zuletzt in Berlin-Friedrichshain. Und jetzt Hamburg – immer schon ein bisschen Heimat für mich. Ein Kreis schließt sich.

*Ein langer Weg, doch jetzt geht es endlich los. Denn auch für „positiv leben&lieben“ hat die Neubesetzung meiner Stelle länger gedauert als erhofft. Gemeinsam werden wir herausfinden, was es bedeutet, dass aus der „Aidsseelsorge“ die „queersensible Seelsorge“ wird. Auch das wird sicher ein langer Weg, bis wir sagen können: „Genau so!“ Ich freue mich darauf, mit Ihnen und Euch daran zu arbeiten, wie Kirche in Hamburg über Gemeindegrenzen hinaus gestaltet werden und relevant bleiben kann.
Egal, wie lang der Weg ist: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes. Getragen von dieser Zusage aus dem Römerbrief freue ich mich auf die gemeinsame Zeit!*

Ihr/Euer Pastor Malte Stets

Willkommen in St. Georg!



WAS UNS STÄRKT...

IN DIESER WELT, IN DIESER ZEIT, IN UNSEREM STADTTEIL, UNSERER KIRCHENGEMEINDE –
PSYCHISCH UND KÖRPERLICH, SEELISCH UND LEIBLICH?

Wir haben Menschen und Einrichtungen in unserer Nachbarschaft dazu befragt und danken herzlich für Ihre/Eure Beiträge! Das sind ihre Antworten:

☞ Von Begegnungen, Strukturen und Lachen

Auf dem Weg zu meinem Arbeitsplatz begegne ich täglich Menschen, die von meinen Kolleg:innen unterstützt werden, suchtkranke, obdachlose oder wohnungslose Menschen. Für viele bleiben sie unsichtbar, für uns sind sie täglich präsent. Auch wenn ich in meiner Rolle als Vorständin vor allem konzeptionell, strategisch und im Austausch mit Leitungs- und Verwaltungskolleg:innen arbeite, sind diese Begegnungen für mich ein wichtiger Bezugspunkt. Manchmal ist es ein Gesicht, an das ich mich erinnere, ein anderes Mal eine Geschichte, wie sich einer unserer Klienten aus der Drogenszene gelöst hat und jetzt als Mieter in einer Wohnung des Jugendhilfe e.V. lebt und, auch das kommt vor, wieder einer Arbeit nachgeht.

Was mich stärkt, ist die Gewissheit, gemeinsam etwas bewegen zu können. In der Zusammenarbeit mit meinen Kolleg:innen und unserem Netzwerk schaffen wir Strukturen, die unsere Teams in ihrer Arbeit mit den Menschen vor Ort unterstützen. Mit meinen Leitungskolleg:innen und unseren Netzwerkpartner:innen, setze ich mich tagtäglich dafür ein, die Schwachen zu stärken und damit auch die ganze Gesellschaft widerstandsfähiger gegen Ausgrenzung zu machen. Dafür jongliere ich als Vorständin des Jugendhilfe e.V. mit Zahlen und Konzepten, spreche mit Leistungsträgern und Kolleg:innen.

Letzteres hört sich natürlich etwas dröge an, aber da gibt es noch etwas, das stärkt: Humor und ein offenes Miteinander. Eine Atmosphäre von Vertrauen und direkter Kommunikation – und das gemeinsame Lachen im richtigen Moment – geben mir Energie, gerade dann, wenn vieles gleichzeitig zu bewältigen ist. Im richtigen Moment einmal abschalten zu können ist für mich ein Schlüssel, um auf Dauer kraftvoll bleiben zu können.

*Christine Tügel,
Vorständin des Jugendhilfe e.V.*



☞ Von Reibung, Trotz und Hoffnung

Was mich stärkt? Sicherlich nicht die Ruhe. Ruhe ist Stillstand, und Stillstand ist in einem Viertel wie St. Georg ohnehin eine Illusion. Wer hier lebt, weiß: Die Welt ist laut, sie ist oft ungerecht und manchmal verdammt anstrengend. Aber genau darin liegt die Kraft.

Mich stärkt die Erkenntnis, dass Harmonie oft überschätzt wird. Wahre Stärke entsteht am Reibungswiderstand. Es sind die Brüche in den Biografien, die ich täglich in der Langen Reihe oder am Hansaplatz sehe, die mich lehren, was Resilienz wirklich bedeutet. Mich stärkt die Radikalität der Nächstenliebe, die hier nicht als hohle Phrase, sondern als harter Logistik-Job – etwa beim „Essen für alle“ – praktiziert wird. Das ist angewandte Philosophie, kein Stuhlkreis.

Ich ziehe meine Kraft aus der Weigerung, die Komplexität dieser Welt gegen einfache Antworten einzutauschen. Es stärkt mich, wenn Menschen sich trauen, zwischen den Stühlen zu sitzen, statt sich in ihrer eigenen Komfortzone einzumauern. Wir leben in einer Zeit, in der Empathie fast schon ein revolutionärer Akt ist. Und jede Begegnung, die ein Vorurteil zertrümmert, gibt mir mehr Energie als jeder Rückzug ins Private.

St. Georg ist für mich das Labor der Zukunft: Hier prallt alles aufeinander. Und wer hier besteht, ohne sein Herz zu verhärten, der hat verstanden, was das Leben im Kern ausmacht. Mein Fundament ist das Wissen, dass wir nicht allein sind in unserem Versuch, diese Welt ein bisschen weniger grau zu machen.

Es ist der Trotz. Es ist die Hoffnung.
Und es ist die Gewissheit: Wir sind noch lange nicht fertig.

*Michel Abdollahi, Fernsehmoderator, Conférencier,
Performancekünstler, Poetry-Slammer, Maler und Journalist
(Centralkomitee Steindamm)*



Von Begegnungen, Brüchen und Hoffnung

Was mich stärkt, hat viel mit dem Stadtteil zu tun, in dem ich lebe und in dem das Erzbistum Hamburg seinen Sitz hat. St. Georg ist ein Ort der Gegensätze: lebendig und verletzlich, bunt und manchmal auch ein bisschen rau. Ich begegne hier Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten – mit Hoffnungen, Brüchen, Fragen.

Zugegeben: diese Begegnungen fordern mich oft heraus, aber sie schenken mir auch Kraft. Sie erinnern mich nämlich daran, worauf es ankommt: den Menschen, mit all seinen Fehlern und Gegensätzen, als Gottes Ebenbild zu sehen.

Als Flüchtlingsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz begegne ich vielen Menschen, die ihre Heimat verloren haben, die Gewalt, Angst und Unsicherheit erlebt haben. Mich stärkt der Mut dieser Menschen, ihr Vertrauen, oft auch ihr Glaube, den sie sich trotz allem bewahrt haben. Ihre Geschichten lassen mich nicht los. Sie schärfen meinen Blick dafür, wie kostbar Frieden, Schutz und menschliche Nähe sind.

Stärkung erfahre ich auch durch all die sozialen Initiativen, viele davon getragen von Christinnen und Christen, hier in der Stadt. Wenn Menschen gemeinsam für eine menschenfreundliche Umgebung eintreten, habe ich immer den Eindruck: hier wächst etwas von Gottes Kraft.

Ich bin überzeugt, diese Kraft brauchen wir auf dieser Welt momentan noch mehr denn je. Daher wünsche ich auch Ihnen: dass Sie Menschen begegnen, die Sie stärken und selbst für andere zu so einer Quelle der Hoffnung werden.

Erzbischof Dr. Stefan Heße, Erzbistum Hamburg, Sitz in St. Georg



Von Tigern, Bären und Kindern

„Stark wie ein Tiger“ heißt es in einem Kinderlied. Auch der Bär symbolisiert Stärke. Stark sein, Stärke – meistens wird das ausschließlich körperlich verstanden. „Guck mal, wie stark ich schon bin!“ hören wir auch in der Kita oft, zum Beispiel, wenn ein Kind stolz ist auf etwas, das es geschafft hat.

Aber Stärke hat nicht nur etwas mit Muskelkraft zu tun, vor allem in der Kita. Hier geht es vielmehr um das „Bestärken“, das Stärken von Selbstbewusstsein und Haltung. Wir können Kinder bestärken darin, an sich zu glauben, darin, sich etwas zuzutrauen. Wir können ihnen den Rücken stärken, ihnen vermitteln, in uns starke Partner zu haben. Und zwar nicht im Sinne von Muskelprotz und Kraftklotz, sondern im Sinne von verlässlich, unterstützend, wertschätzend, ohne Vorurteile oder Vorbehalte.

Und diese starken Unterstützer für die Kinder zu sein, ist letztendlich das, was auch uns Erzieher:innen stärkt und motiviert, durch einen manchmal stressigen Alltag zu kommen.

Das Team von der Ev. Kita St. Georg

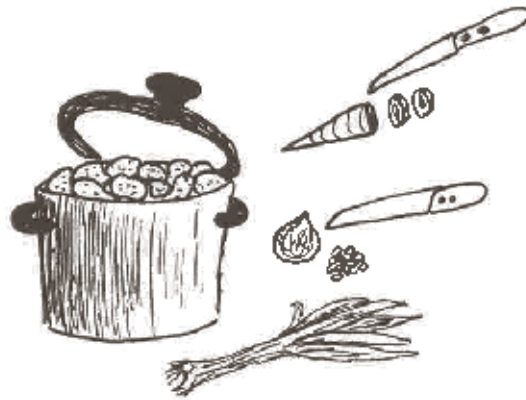


TIPPs zur Stärkung aus der Küche

Deftiger Kartoffeleintopf

Zutaten für 4 Personen

1 große Gemüsezwiebel
250 g Fleischwurst
1 El. Öl
1 kg Kartoffeln
1 Bd. Suppengemüse
3 Möhren
1 Tl. Tomatenmark
1 l Gemüsebrühe
1 Becher Sahne oder Schmand
1 Tl. Majoran
etwas Petersilie



Zubereitung

Zwiebel und Fleischwurst in kleine Stücke schneiden und in einem Suppentopf in heißem Öl anbraten. Danach wieder herausnehmen und beiseitestellen. Kartoffeln und Gemüse schälen, waschen, kleinschneiden, dann in den Topf geben und anschmoren.

Danach das Tomatenmarkiterrühren und mit der Gemüsebrühe auffüllen.

Die angedünsteten Zwiebeln sowie die Fleischwurst dazugeben und weiter garkochen.

Vor dem Servieren mit Sahne verfeinern, mit Majoran und Petersilie abschmecken.

Als Nachtisch dazu passt Rote Grütze oder auch Rahmbucheln.

Expertentipp

Das ist eine ganz schnelle Mahlzeit und ist ratzi-fatzi fertig. Dieser Eintopf schmeckt auch ohne Fleischwurst sehr gut.

*Gisela Bollenhagen,
Autorin des Kochbuchs „Mein Kindertagesheim Kochbuch“*

Buttermilchshake mit Gurke und Avocado

Zutaten für 4 Personen

2 Salatgurken
2 Avocados
2 Schalen Gartenkresse
1 ¼ l Buttermilch
Salz, Kreuzkümmel, Tabasco
Zubereitungszeit: 15 Minuten

Zubereitung

Gurken schälen, halbieren, entkernen und in grobe Stücke schneiden. Avocados halbieren, entkernen und auslöfeln. Kresse mit einer Schere abschneiden. Gurke, Avocado, Buttermilch und die Kresse mit dem Mixer pürieren. Mit Salz, Kreuzkümmel und Tabasco würzen. Auf 4 Gläser verteilen und mit der restlichen Kresse bestreuen.



Expertentipp

Erfrischend, leicht, mineralstoffreich. Buttermilch ist wie Trinkmolke ein erfrischend leichtes Getränk mit dem wertvollen Mineralstoffspektrum der Milch ohne Fettbelastung. Sie kann auch als Fitmachergetränk im Sport getrunken werden und ist ein echter Durstlöcher mit viel Kalium und Kalzium.

*Alfred Freeman,
Immobilien- und Facility Management Gruppenleiter Küche-Service im SPIEGEL-Verlag*

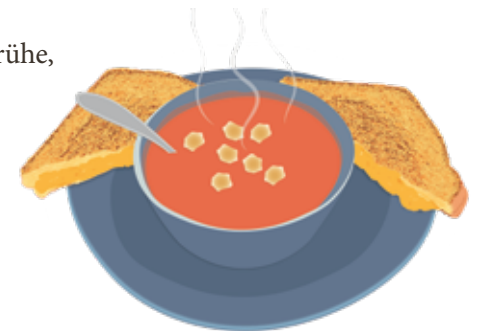
Tomatensuppe

Zutaten

1 kg Tomaten, 750 ml Wasser, 2 Tl. Gemüsebrühe, Salz, Pfeffer und Kurkuma

Ich gebe noch etwas Tomatenmark und Würstchen dazu.

Daphne Praediger, Ehrenamtliche



Das EHRENAMT

Wie unterschiedlich Engagement bei uns aussehen kann, erfährst du auf den folgenden Seiten. Stellvertretend für ihre Gruppe erzählen Einzelne von ihrem Ehrenamt. Davon, was sie stärkt und motiviert und davon, wie sie sich einbringen. Wenn du irgendwo mitmachen möchtest, informiere dich gerne in unserem Büro oder den angegebenen Kontakten.

Katja von den „Hamburg Gospel Ambassadors“

Seit Juli 2009 bin ich auch Teil dieser lebendigen und bunten Gemeinschaft – es war und ist einfach richtig, dabei zu sein. Der Chor ist von Anfang an zu einer wichtigen Konstante in meinem Leben geworden. Es konnte in meinem Leben noch so viel Veränderung, Umbruch und Wandel passieren – der Chor war und ist ein Fixpunkt für mich. Was mich stärkt ist die Gemeinschaft mit tollen Menschen, die mir wichtig geworden sind; Freundschaften, die sich entwickelt haben und – ganz wichtig und nicht zu vergessen – die Verbindung zu Gott. Mag es auch hin und wieder schwierig sein, die richtigen Worte für ein Gebet zu finden; so manch Songtext sagt mehr aus als, ich selbst hätte sagen können.



Selbst Ambassador sein?

Unser Chor wurde im Dezember 2008 gegründet und ist seitdem fester Bestandteil des internationalen Gospelgottesdienstes, der immer am zweiten Sonntag im Monat stattfindet. Mit Freude, Energie und Überzeugung verkünden wir als Ambassadors (Botschafter) die gute Nachricht in St. Georg/Borgfelde, aber auch bei anderen Veranstaltungen in und um Hamburg. Vor allem könnten unsere Tenöre Verstärkung gebrauchen. **Bei Interesse einfach melden oder ganz unverbindlich bei einer Probe (donnerstags von 19-21 Uhr in der Erlöserkirche) vorbeischaun – wir freuen uns!**



Kirsten von „Essen für alle“ für die Lebensmittelausgabe am Donnerstag:



Eine von knapp 60 Helfenden bei „Essen für alle“ bin ich: Ich heiße Kirsten, bin 63 Jahre alt und lebe seit vielen Jahren in St. Georg. Zur Lebensmittelausgabe bin ich gekommen, da mir völlig klar war, dass ich mich irgendwo engagieren möchte, wenn ich nicht mehr arbeiten werde.

Tatsächlich habe ich mich in den letzten Jahren meiner Berufstätigkeit bei der Obdachlosenhilfe in Berlin engagiert. Insofern bin ich seit einiger Zeit donnerstags bei der Lebensmittelausgabe in St. Georg. Meist bin ich so kurz vor 11 Uhr da und gemeinsam warten wir auf die Transporte der Hamburger Tafel. Die Waren werden gemeinsam ausgeladen, nach Warengruppen (Obst, Milchprodukte, Gemüse, Fertiggerichte, usw.) sortiert, manchmal auch umverpackt und nach verdorbenen Lebensmitteln durchgesehen.

Kein Donnerstag ist wie ein anderer. Wir wissen nicht, wann genau ein Transport der Tafel kommen wird und was an Ware bei uns ankommt. Insofern bleibt zumindest am Vormittag oft auch Zeit für Gespräche und einen in Ruhe getrunkenen Kaffee.

Richtig viel los ist ab 14 Uhr. Da bedienen wir die erste Gruppe der Gäste und wenn es unglücklich läuft, kommt genau dann auch ein weiterer Transport der Hamburger Tafel und wir müssen einen Schlag reinhauen. Knapp 3 ½ Stunden später haben wir knapp 250-300 Gäste versorgt und schauen gemeinsam, dass wir die Räumlichkeiten in einem einigermaßen ordentlichen Zustand wieder hinterlassen.

So ein Tag ist anstrengend und ich bin anschließend schon einigermaßen kaputt. Aber es ist auch ein gutes Gefühl so einen Tag gerockt zu haben. Viele Gäste melden uns zurück, wie froh und dankbar sie über unsere Arbeit sind und wir für viele sowas wie ein Wochenhöhepunkt sind.

Ich freue mich auf die Donnerstage, auch weil wir ein super Team sind und ein sehr gutes Miteinander leben. Uns vereint die Lust am Helfen und das Verständnis, dass Lebensläufe sehr unterschiedlich verlaufen können und die Gäste unsere Unterstützung gut gebrauchen können.

Hast du Lust Teil dieses bunten Haufens von „Essen für alle“ zu werden?

Wer gerne helfen möchte ist gut bei uns aufgehoben, wenn er/sie über ein positives Grundverständnis unserer Gäste gegenüber verfügt und tatsächlich mit anpacken kann. Wir laden jede Woche mehrere Transporter aus und das geht zusammen am allerbesten. Sinn macht die Unterstützung immer, wenn sie einigermaßen regelmäßig stattfinden kann. Bei der Lebensmittelausgabe ist die Hilfe auch gut ab 13.30 Uhr möglich. **Kontakt über Kirsten: kimusa@gmx.de**



☞ Inge von „Essen für alle“ für die „Suppenausgabe“ am Freitag:



Mein Name ist Inge von Berlin, ich bin 67 Jahre alt, komme ursprünglich aus Köln und lebe jetzt seit 2 ½ Jahren in Hamburg. Bei der Suche nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit bin ich auf das Team „Essen für Alle“ in St. Georg gestoßen und vom ersten Tag stand für mich fest: hier kannst du helfen, hier bist du richtig.

Der Freitag beginnt für mich um 8.30 in der Kirche, wenn die Tische von der donnerstags Tafelausgabe gerückt und mit Tischdecken und Blumen geschmückt werden. Um 9 Uhr werden die vorher vom Bäcker abgeholten 200 Brötchen belegt und verpackt. Kurz nach 10 Uhr brechen zwei Teams auf, um die Suppen von den Hotels abzuholen. Neben den Suppen werden belegte Brötchen, Bananen und 180 hartgekochte Eier vorbereitet, die an unsere Gäste nach der Mahlzeit verteilt werden.

Wenn alle Tassen und Teller aus der Küche heraufgeholt wurden, können unsere Gäste um 11 Uhr entweder eine warme vegetarische oder eine Suppe mit Fleischeinlagen genießen. Dazu gibt es Getränke (Kaffee, Tee, Saft, Milch oder Wasser) und für jeden einen Joghurt. Wir legen besonderen Wert auf eine ruhige Atmosphäre und höfliche Bedienung. Jeder Gast soll sich bei uns wohlfühlen. Während unsere Gäste in Ruhe ihre Suppe und Getränke genießen, sorgt unser Team für den Service und das Abräumen des Geschirrs, welches im Keller gespült wird.

Um 13 Uhr endet die Suppenausgabe, dann haben wir zwischen 120-200 Gästen eine warme Mahlzeit angeboten. Das Geschirr und übrig gebliebene Getränke müssen wieder in den Keller, Tische weggetragen, quasi alles in seinen Urzustand gebracht werden.

Es ist ein schönes Gefühl, unseren Gästen eine warme Mahlzeit, ein Getränk und ein wenig Ruhe anbieten zu können, dafür bekommen wir nicht selten ein Lächeln, ein Dankeschön und ein warmes Gefühl im Herzen. Wir geben, wir bekommen aber auch ganz viel zurück!

Hast du Lust Teil dieses bunten Haufens von „Essen für alle“ zu werden?

Wer sich hier angesprochen fühlt, auf Menschen positiv zugeht, in ein großartiges Team aufgenommen werden möchte, aber auch handfeste Arbeit nicht scheut, der sollte den Weg in unsere Kirche nicht scheuen. Ein regelmäßiges Engagement mindestens einmal im Monat ist nötig, um gut in die Abläufe rein zu finden.

Kontakt über: gottfried.vogt@gmx.net



☞ Jens van der Wardt über die wöchentliche Kirchenöffnung:



Fernab vom bunten Treiben im quirligen St. Georg laden wir jeden Samstag zwischen 12 und 14 Uhr zur offenen Kirche ein. Ich selbst bin seit über 5 Jahren aktiv in unserem rund 15-köpfigen ehrenamtlichen Team von Kirchenöffnerinnen und Kirchenöffnern. Während draußen die Sonne scheint, der Wind bläst, der Schnee fällt, gibt unsere Kirche Raum zum Durchatmen, Kraft tanken – ja, einfach mal in Ruhe bei sich selbst ankommen.

In unserer Kirche gibt es für jeden etwas zu entdecken. Ich weiß noch genau, wie ich das erste Mal durch die imposante Holztür der historischen Turmkapelle in die lichtdurchflutete Pergola und schließlich in das moderne Kirchenschiff eintrat. Jeder unserer Räume hat etwas Spezielles, Einzigartiges, Weites und Helles. Richtig gut aufgehoben gefühlt habe ich mich damals wie heute aber nicht nur aufgrund unserer Räumlichkeiten – nein, die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer machen unsere St. Georgskirche erst zu etwas Besonderem. Ich sag immer: „wir sind wie eine bunte, liebevolle Familie. Füreinander da, hören uns und auch allen Gästen unserer Kirche gerne zu.“ Ein tolles Team zwischen 30 und 85 Jahren, das schon manche kuriose, ungewöhnliche und schöne Begebenheit erlebt hat.

Manchmal sind es die ruhigen Besucher, die einfach nur eine Kerze anzünden möchten. Oftmals aber auch die interessierten Durchreisenden mit schwerem Gepäck, den Blick zur Uhr, weil der Zug gleich fährt. Oder es sind die Nachbarn aus St. Georg mit der Einkaufstasche, die einfach mal reinschauen und klönen wollen: ein flottes Moin geht in Hamburg ja immer über die Lippen.

Es macht einfach immer wieder Spaß, zu zweit samstags unsere Kirche zu öffnen.

Die Kirche ist offen – Lust Kirchenöffner:in zu werden?

Bei uns kann mitmachen, wer Freude an offenen Gesprächen mit Menschen hat. Jeder kann selbst entscheiden, wie häufig der ehrenamtliche Einsatz stattfinden soll. Je mehr wir sind, umso mehr kann es sich verteilen – darum lade ich herzlich ein: dabeisein, staunen und den Spaß an der offenen Kirche selbst erleben. Probier es doch einfach mal den nächsten Samstag aus und sei unser Gast und wer weiß, vielleicht auch bald selbst einer der Gastgeber:innen – wir sagen daher: **Hereinspaziert, hier ist jede:r herzlich willkommen ☺**.

Kontakt: jens.vanderwardt@stgeorg-borgfelde.de



Sabrina Theine aus dem Kigo-Team:



Seit sechs Jahren bin ich Teil des Kindergottesdienst-Teams. Diese Zeit hat mein Herz tief geprägt, da es mich mit großer Freude erfüllt, Kinder dabei zu begleiten, wie sie Gott auf fröhliche, kreative und spielerische Weise kennenlernen dürfen. Ihre Offenheit, ihre Fragen und ihr Lachen machen mir bewusst, wie lebendig Glaube sein kann. Besonders schön ist, dass ich meine Ideen und Kreativität einbringen darf und spüre, dass das, was ich tue, wertvoll ist.

Begleitet werde ich von einem tollen, offenen und wertschätzenden Team, in dem ich mich rundum wohlfühle. Durch mein Engagement kann ich an der Gestaltung unserer Gemeinde mitwirken und dazu beitragen, dass Kirche ein warmer, familienfreundlicher Ort ist, an dem sich Kinder und Familien willkommen fühlen.

Das Kigo-Team sucht Verstärkung: Wir organisieren die Kinder- und Familiengottesdienste, die interreligiöse Schulanfängersegnung, Kinderangebote beim Sommer- und Stadtteilstfest und unser großes Mitmachkrippenspiel an Heiligabend.

Hast du Lust, uns beim Gottesdienst zu unterstützen und Kreativangebote für Kinder zwischen zwei und zehn Jahren zu betreuen?

Oder möchtest du Ideen entwickeln und bei der Vorbereitung mitwirken?

► Wie viel Zeit muss ich mitbringen?

Die Möglichkeiten sich im Kigo-Team zu engagieren sind vielfältig. Wir freuen uns über jede helfende Hand. Das kann unregelmäßig als Helfer beim Gottesdienst oder Betreuer bei Festen sein (ca. 2-3 Stunden je Einsatz) oder als Teil unseres Vorbereitungsteams, mit dem wir uns ca. alle sechs Wochen per Zoom (ca. 1 Stunde) treffen.

► Wen suchen wir?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wenn du Freude an der Arbeit mit Kindern hast, gerne bastelst, Kreativangebote oder Bewegungsspiele vorbereiten möchtest, es liebst, Geschichten zu hören oder zu erzählen und so mit Kindern und Familien Glauben zu erkunden und Gemeinschaft zu erfahren, bist du die perfekte Ergänzung unseres Kigo-Teams.

Wenn du mitmachen möchtest oder Fragen hast, schreib gerne eine Mail an: charlotte.andersen@stgeorg-borgfelde.de



Seniorenkreis – Gemeinschaft, Gespräche und guter Kuchen

Ich bin Teil des dreiköpfigen Teams, das den Seniorenkreis in unserer Gemeinde betreut. Was mir dabei die größte Freude macht? Unsere Seniorinnen und Senioren kommen gerne – und wir freuen uns, wenn wir uns sehen und eine gute Zeit miteinander haben. Wir treffen uns alle zwei Wochen mittwochs um 14 Uhr im Café Mandela in Borgfelde. Es geht los, sobald alle Rollatoren verstaut sind und alle stabil sitzen. Der Tisch ist dann schon einladend gedeckt und mit Blumen geschmückt. Meist hat eine oder einer von uns einen Kuchen gebacken. Bei frisch gekochtem Kaffee kommen wir ins Gespräch – aber nicht nur schnattern. Oft ergibt sich automatisch ein Austausch über das Tagesgeschehen, oder wir haben Gäste dabei: von der Polizei, der Stadtmission oder jemand, der eine Geschichte im Gepäck hat oder Ratespiele mitbringt. Geburtstage werden bei uns nicht vergessen! Zum Schluss wird immer ein Segen gelesen – „das muss sein“, da sind sich alle einig. Um 16 Uhr geht es dann schon wieder nach Hause und wir vom Team räumen auf und waschen fix ab.

Magdalene Dreyer

Lust dabei zu sein?

Unser Seniorenkreis ist offen für alle, die Lust auf einen gemeinsamen Nachmittag haben oder etwas beitragen möchten – sei es beim Tischdecken, Kuchenbacken, Rätsel und Texte mitbringen oder einfach nur dabei sein. **Wir freuen uns über alle, die Lust auf etwas Gemeinschaft haben.**

► info@stgeorg-borgfelde.de



Team vom „Senioren:innen-Sommerfest“

Andrea von der kantorei st. georg – Singen macht Freude



Dienstags abends 19.30 Uhr ist Chorprobe. Da gehe ich hin. Immer. Regen oder Sonne, Weltuntergang oder Fußball-Endspiel – ich gehe zur Probe. Und wenn ich mal nicht kann oder krank bin, bin ich richtig motzig, dann fehlt mir die ganze Woche etwas.

Warum? Singen ist gesund. Es ist gut für den Atem, die Lunge und das Herz, stärkt die Konzentrationsfähigkeit und lässt die Glückshormone fließen. Das Ganze natürlich noch mehr, wenn man zusammen singt. Man ist Teil einer Gemeinschaft, die miteinander buchstäblich harmoniert, man arbeitet gemein-

sam an schöner Musik, man leidet manchmal gemeinsam, wenn es nicht so klappen will, aber vor allem jubiliert man gemeinsam. Etwas Schöneres, als Händels Halleluja oder einen vierstimmigen Choral in einem Chor zu singen, kann ich mir gar nicht vorstellen.

An der kantorei st. georg gefällt mir neben der Musik, den lieben Leuten und dem wunderbaren Dirigenten, die Bandbreite. Wir singen mal Bach, Mozart, Beethoven, und mal Britten, Myskinis oder Dobrogosz. Der musikalische Horizont erweitert sich mit jedem neuen Stück. Wenn SängerInnen sich voll darauf einlassen, wachsen sie mit ihren Aufgaben. Für den Einstieg ist vor allem Freude am Singen und Durchhaltevermögen wichtig – Chorerfahrung ist allerdings hilfreich. Derzeit singen wir eine Messe von Beethoven und das Gloria von Poulenc – beides herausfordernde, sehr schöne Stücke.

Wir geben nicht nur Konzerte, sondern begleiten auch Gottesdienste musikalisch – das ist ein Teil der Chorarbeit, den ich wegen seiner Spiritualität besonders mag. Auch die Chorgemeinschaft kommt nicht zu kurz. Einmal im Monat gibt es eine „Knusperstunde“ – der Chor trifft sich nach der Probe auf eine Knabbererei und ein Getränk und dann darf man schwatzen. Einmal im Jahr gehen wir für ein Wochenende in Klausur – nur singen und schöne Zeit miteinander verbringen, das schweißt zusammen. Nächste Woche bin ich wieder bei der Probe. Ich freue mich schon. Kommen Sie doch vorbei.

Lust mitzusingen?

Die kantorei freut sich immer über neue Sänger:innen. Chorerfahrung und Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung, schaden aber nicht.

Kommen Sie gern einmal zu einer Schnupperprobe vorbei oder melden Sie sich unter: kirchenmusik@stgeorg-borgfelde.de



kantorei st. georg und Kammerchor St. Pauli

Weiteres Engagement im Ehrenamt

Das SCHORSCH

schorsch
IM IFZ

► **Wir suchen in der offenen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit** ehrenamtliche Unterstützung. Deine Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. **Dein Kontakt ist Tabea Heinz:**
tabea.heinz@schorsch-hh.de
oder info@schorsch-hh.de

► Vor allem suchen wir gerade jemanden für unser **Vorleseangebot** am Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr im Spielhaus am Lohmühlenpark. Für unser Angebot **Kochen & Essen** einmal im Monat an einem Montagnachmittag ab 16 Uhr und unsere **Hausaufgabenhilfe** am Mittwoch von 16.30 bis 20.30 Uhr.

Du hast Lust uns für ein paar Stunden zu unterstützen, dann melde dich gerne bei:
info@schorsch-hh.de oder komm innerhalb unserer Öffnungszeiten vorbei.

► Wir suchen auch Unterstützung bei der **Konfirmand:innenarbeit**. Du hast Lust die Jugendlichen bei ihrem Weg mit Gott zu begleiten? Du bist unter 35 Jahre alt? Du hast Lust mit eigenen Ideen diese Zeit aktiv mitzugestalten? Du hast Lust zu singen, zu lachen, zu basteln und zu reden über Gott und die Welt?

Oder du unterstützt unsere Konfis mit **Verpflegung**. Wir wünschen uns, dass wir nach einer Konfi-Einheit noch gemeinsam Essen können. Leider können wir dies nicht auch noch gleichzeitig vorbereiten. Also brauchen wir dich!

Du hast Lust für eine Gruppe von 30 Personen einmal im Monat an einem Samstag zu kochen? Dann bist du bei uns genau richtig!



Ein Blick für unseren Schaukasten – ein Herz für Öffentlichkeitsarbeit



Unser Schaukasten auf der Langen Reihe ist ein Fenster zur Straße. Stell dir vor: Im Advent leuchten Sterne und warmes Licht, im Frühling blühen bunte Blumen, im Sommer laden fröhliche Farben ein. Aktuelle Termine, Bilder aus unserem Gemeindeleben oder kreative Themenwelten – der Schaukasten kann so vieles sein. Mit Stoffen, Papier, Naturmaterialien oder kleinen Überraschungen wird er lebendig. Es sind oft die kleinen Details, die große Wirkung haben. Ein liebevoll gestalteter Schaukasten weckt Neugier, lädt ein und zeigt: hier ist Leben, hier seid ihr willkommen.

Wenn du Lust hast, unseren Schaukasten zum Leben zu erwecken, melde dich bei uns. Wir freuen uns auf deine Ideen! ► info@stgeorg-borgfelde.de

Praktiker:innen gesucht: Hilfe für den Hausmeister

Unser Kirchengelände lebt von vielen helfenden Händen – und eine davon könnte deine sein! **Wir suchen jemanden, der unserem Hausmeister regelmäßig zur Seite steht.** Mal sind es die großen Dinge: Veranstaltungen vorbereiten, Stühle stellen, Technik aufbauen. Mal die kleinen: Müll sammeln, Laub fegen, einen prüfenden Blick über das Gelände werfen. Und manchmal darf es auch richtig handwerklich werden – ein Regal aufbauen, etwas reparieren oder verschönern.

Ein gepflegtes Gelände ist unser bestes Aushängeschild. Es zeigt: hier wird mit Herz und Hand gearbeitet, hier sind Menschen am Werk, denen ihre Kirche am Herzen liegt.

Lust anzupacken? Gerne regelmäßig oder auf Ansprache!

Wer gerne praktisch arbeitet, einen Blick fürs Ganze hat und nicht vor körperlicher Arbeit zurückschreckt, ist herzlich willkommen. Gemeinsam mit unserem Hausmeister sorgst du dafür, dass sich alle bei uns wohlfühlen!

► info@stgeorg-borgfelde.de



Hast du Lust, Feste möglich zu machen?

Ob Gemeindefest, Konzert oder besondere Veranstaltung: es gibt immer viel zu tun. Stühle und Tische aufbauen, Getränke verkaufen, beim Auf- und Abbau anpacken oder einfach ansprechbar sein, wenn Gäste Fragen haben. Jede helfende Hand macht den Unterschied zwischen „es läuft irgendwie“ und „es läuft richtig gut“.

Wer gerne mit Menschen zu tun hat, zupacken kann und bei unseren Festen dabei sein möchte, ist herzlich willkommen. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass jede Veranstaltung zu einem schönen Erlebnis wird! Gelegenheiten gibt es viele: Tütenpacken für die Alsterdampferfahrt an Ostern, das Rahmenprogramm während der Ausstellung „Queer und Religiös“ unser Sommerfest und und und ...

Lust mitzufeiern und anzupacken?

Gerne setzen wir dich auf eine Liste und informieren, wenn deine Hand gebraucht wird.

► info@stgeorg-borgfelde.de



Den Raum für den Gottesdienst vorbereiten – ehrenamtlich Küster:in sein

Die Kirche öffnen, Kerzen anzünden, alles vorbereiten – als Küsterin oder Küster sorgst du dafür, dass Gottesdienste reibungslos ablaufen. Du öffnest die Türen, stellst Gesangbücher und Liedzettel bereit, richtest den Altar her, begrüßt die Gottesdienstbesucher, läutest die Glocken und achtest darauf, dass alles an seinem Platz ist. Nach dem Gottesdienst räumst du auf und verschließt die Kirche wieder. Es ist eine Aufgabe im Hintergrund, ohne die ein Gottesdienst aber nicht stattfinden kann.

Wer Verantwortung übernehmen möchte, zuverlässig ist und gerne für Ordnung und eine gute Atmosphäre sorgt, ist herzlich willkommen. ► info@stgeorg-borgfelde.de



Die Stadtteil-Vereine St. Georgs

Der Einwohner*innen-verein St. Georg von 1987 e.V.



Es waren bewegte Zeiten, als engagierte junge Leute vor 39 Jahren den Einwohnerverein gründeten. Damals war der Kampf gegen die Drogen ein wichtiges Element des Engagements, und damals wie heute wenden wir uns gegen die scheinbar einfache Lösung, nämlich das Verdrängen der Konsument:innen. Wir fordern stattdessen auskömmliche, öffentliche Hilfsangebote. Die Gentrifizierung des Stadtteils ist leider ein Dauerthema, aber wir bleiben dran, setzen uns ein für ein buntes und solidarisches St. Georg, unterstützen und ermutigen Bewohner:innen und kleine Gewerbetreibende, sich zu wehren, wenn sie von Mieterhöhungen, Abriss- und Neubauplänen ihrer Vermieter betroffen sind. So waren wir auch mit Rat und Tat für die ehrenamtlichen Akteurinnen vom Spielhaus Danziger Straße zur Stelle, um das Haus zu erhalten.

Was wäre St. Georg ohne unsere kostenlose Stadtteilzeitung „Der Lachende Drache“, ohne die Konzerte des Drachengoldchors und viele andere von uns initiierte Kultur-Events! Über viele Jahre haben wir gemeinsam mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde das nichtkommerzielle Stadtteilfest organisiert. Last but not least ... unser monatlicher Stammtisch im „Curiosa“, zu dem auch Nicht-Mitglieder herzlich eingeladen sind :)

Habt ihr Lust Mitstreiter:in zu sein – zu einem unserer Treffen oder dem STAMMTISCH zu kommen? Schreibt uns einfach unter ► info@ev-stgeorg.de

Der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



Ohne das Ehrenamt wäre der Stadtteil St. Georg deutlich ärmer. Der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. arbeitet seit fast 150 Jahren rein ehrenamtlich und überparteilich mit großem Engagement für den Stadtteil. Im sozialen Bereich: Mit einem Adventessen für Obdachlose im Hotel Le Méridien und mit einem Nachmittag für 300 Seniorinnen und Senioren im Hotel Atlantic. Im kulturellen Bereich: Mit einem zweijährlichen Kunstwettbewerb im Wechsel mit einem Literaturwettbewerb. Im Sportbereich: Mit einer Tischtennis- und einer Gymnastikgruppe (mit Yoga-Elementen).

Dazu kommen ein Laternenumzug, eine kostenlose Stadtteilzeitung mit einer Auflage von 3.000 Exemplaren, ein jährliches Boule-Turnier im Lohmühlenpark gemeinsam mit der IG Steindamm und ein Neujahrsempfang als Netzwerk-Treffen. Wir arbeiten intensiv mit den Kirchen und Moscheen im Stadtteil zusammen, außerdem mit der örtlichen Polizei und den Geschäftsleuten.

Wir freuen uns über jede Unterstützung, bitte melden Sie sich unter: Markus.Schreiber@buergerverein-stgeorg.de oder telefonisch 0160 1513285.



+++ Save the date +++

Gemeinsames Gemeindefest
an der Erlöserkirche Borgfelde am 27. Juni
Jungestraße 7 · 20535 Hamburg

Wir laden herzlich zu unserem Gemeindefest in und um die Erlöserkirche Borgfelde ein!
Gemeinsam mit dem Afrikanischen Zentrum feiern wir ein Fest der Begegnung.
Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Genauere Informationen folgen.

Drei gute Gründe, sich den 27. Juni vorzumerken:

- 1 Unsere Gemeinde ist vielfältig – Bei diesem Fest kommen alle Bereiche zusammen. Ein Tag, an dem sich zeigt, was unsere Gemeinschaft ausmacht.
- 2 Musik, die bewegt – klassische Kirchenmusik in Kombination mit unserem Gospelchor den „Hamburg Gospel Ambassadors“.
- 3 Für alle etwas dabei – Kinderprogramm, gutes Essen und Zeit für Gespräche in entspannter Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Euch!

Gründonnerstag bis Pfingsten – Wir laden ein:

GRÜNDONNERSTAG • 2. April

18 Uhr | Familiengottesdienst

Jesus und seine Freundinnen und Freunde: Gemeinsam Essen unter dem Baldachin in der **Turmkapelle**, Kigo-Team mit Pastorin Dorothea Frauböse; Musik: Martin Schneekloth
Bitte bringt gern etwas zum Essen mit, das man mit anderen teilen kann

19 Uhr | abend mahl anders

Leitung: Prädikant Christian Goßler;
Musik: Martin Schneekloth



18 Uhr | Musik am Karfreitag

TOTENTANZ Werke von Hugo Distler und Paul Hindemith
mit Projektchor St. Georg | Simona Pahl Sprecherin | Yvetta Skowronek, Viola | Martin Schneekloth, Klavier und Leitung
Eintritt frei

KARFREITAG • 3. April

11–13 Uhr | Gottesdienst der Tat

Ein warmes Mittagessen für alle, denen ein warmes Essen gut tut. Die Ehrenamtlichen von „Essen für alle“ laden zum Essen und Verweilen in die **Hl. Dreieinigkeitskirche** ein.

Unsere Nachbargemeinden laden zu folgenden Zeiten zu klassischen Gottesdiensten an Karfreitag ein:
St. Gertrud: 10 Uhr
St. Jacobi: 11 Uhr

14 Uhr | Interreligiöses Friedensgebet unter freiem Himmel an der **Kreuzigungsgruppe vor der Hl. Dreieinigkeitskirche**; u. a. mit Pfarrer Thorsten Weber, Pastor Peter S. Mansaray und Partner:innen aus dem interreligiösen Dialog
Musik: Joachim Preu

OSTERSONNTAG • 5. April

6 Uhr | **Hl. Dreieinigkeitskirche**
Osterfrühgottesdienst mit Prädikant Christian Goßler, Pastor Björn Henkel und Kantor Martin Schneekloth

7 Uhr | **Gemeinsames Osterfrühstück auf der Alster für Große und Kleine!** (Abfahrt 7.15 Uhr, Anleger: Atlantic)
Mit zwei Alsterschiffen fahren wir gemeinsam für etwa 1,5 Stunden auf der Alster in den Ostermorgen. **Anmeldung bitte bis zum 25. März im Gemeindebüro, spontanes Mitfahren ist möglich.**
Teilnahme auch sehr gern möglich, wenn

man vorher nicht im Gottesdienst war – für Familien gut geeignet!

Bitte Kaffee, Tee selbst mitbringen, für alles andere ist gesorgt. Teilnahme kostenfrei
Wir bitten alle, denen es möglich ist, um Spenden für unsere Gemeindearbeit, damit wir dieses Angebot auch zukünftig anbieten können.

OSTERMONTAG • 6. April

11 Uhr | **Hl. Dreieinigkeitskirche**
Musik und Texte – Gedanken zum Osterfest mit Pastorin Dorothea Frauböse und Kantor Martin Schneekloth

HIMMELFAHRT Do • 14. Mai

10 Uhr | **Hl. Dreieinigkeitskirche**
Andacht an Himmelfahrt mit Prädikant Christian Goßler und Kantor Martin Schneekloth



PFINGSTSONNTAG • 24. Mai

11 Uhr | **Erlöserkirche (Berliner Tor)**
Interkultureller Pfingstgottesdienst 2026 „Inspiration für Hamburg“
mit Pastorin Susanne Kaiser, Pastor Björn Henkel, Pastor Peter S. Mansaray u. v. a. mehr

PFINGSTMONTAG • 25. Mai

18 Uhr | **Hl. Dreieinigkeitskirche**
Eröffnung der Fotoausstellung: „This is me. Queer und religiös“
mit der Präses Anja Fährmann, Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland; den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Kirchengemeinden und Einrichtungen St. Georg-Borgfelde; positiv leben&lieben; Schorsch im IFZ; St. Jacobi; St. Katharinen, St. Ansgar; Hochschule des Rauhen Hauses
Musik: Kantor Martin Schneekloth und die kantorei st. georg
Die Ausstellung gibt Menschen, die ihren Glauben nicht trotz, sondern mit ihrer queeren Identität leben, Raum und Gesicht. Fotografin Ceren Saner porträtiert Menschen aus Judentum, Christentum, Islam und Buddhismus – Menschen, die zeigen: Gott liebt mich, so wie ich bin.
Unsere Dreieinigkeitskirche wird sechs Wochen lang ein Ort der Begegnung.



Vielfalt leben – Willkommen zeigen: St. Georg-Borgfelde macht mit bei WELCOMING OUT

In unserer Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde begegnen sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten. Manche sind hier groß geworden, andere erst vor kurzem dazugekommen. Uns verbindet der Wunsch nach einem Ort, an dem man ehrlich sein darf – ohne Angst, bewertet oder ausgeschlossen zu werden. Genau darum geht es bei Welcoming Out. Die Aktion ist ganz einfach: Wer einen kleinen Button, Pin oder Aufkleber trägt, zeigt damit „Du kannst mit mir offen sprechen. Ich höre dir zu. Du bist hier sicher.“

Gerade für queere Menschen – also Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität – ist das nicht selbstverständlich. Oft bleibt die Frage: Kann ich mich hier zeigen? Darf ich hier ich selbst sein? Ein sichtbares Zeichen nimmt diese Unsicherheit, noch bevor ein Wort gespro-

chen wird. Darum hat der Kirchengemeinderat am 11. Februar 2026 einstimmig beschlossen, dass sich unsere Gemeinde der Initiative anschließt. Wir haben deswegen nicht die perfekte Antwort auf jede Frage. Der Button oder Pin meint erst einmal nur: Ich begegne Dir mit Respekt. Du bist hier sicher. Ob im Gottesdienst, beim Kirchenkaffee oder in Gruppen – wir möchten eine Gemeinde sein, in der Menschen sich nicht erst verstecken müssen, bevor sie dazugehören.

Mach mit: Buttons, Pins und Aufkleber liegen in den Kirchen, dem Gemeindebüro und im Schorsch aus. Alle dürfen sie mitnehmen und tragen. Du setzt damit ein einfaches Zeichen: Bei mir bist du willkommen.

Mehr INFOS unter:
www.welcoming-out.com



Herzliche Einladung: Der Gottesdienst zum CSD

passend zum Motto „Haltung zeigen!“

Sonntag • 26. Juli 2026 • 18 Uhr

in der Hl. Dreieinigkeitskirche



Segen zur Verabschiedung: Danke und Gott befohlen, lieber Réne. / Gottesdienst 28.12.2025

Das Ehrenamt bei „positiv leben&lieben“

Von Blumen, Brötchen und Lotte

Positiv leben&lieben, der Aidsseelsorge bin ich schon länger verbunden, mache den Blumendienst für den Gottesdienst und darf oft die Lesung übernehmen. Seit April 2024 helfe ich beim Montagsfrühstück. Zwischen Werner und mir stimmte die Chemie von Anfang an, und wir sind ein echtes Dream Team. Wir möchten es unseren Gästen so schön wie möglich machen. Die Gruppe hat mich sehr nett aufgenommen, und es macht mir sehr viel Spaß. Seit gut einem Jahr begleitet mich mein kleines Hundemädchen Lotte. Sie wird von allen geliebt und vermisst, falls sie mal nicht dabei ist.

Silke Zwing



Von Spielen, Lachen und Dankbarkeit

Seit ein paar Jahren mache ich u. a. regelmäßig den Spiele-Nachmittag. In der Corona-Zeit war es ein für die Runde entspannter Nachmittag, und gerne haben alle den damaligen Widrigkeiten getrotzt. Wir haben viel gelacht, was heute natürlich auch noch passiert ... und heute wie damals, den Stress und die Sorgen eine Zeitlang vergessen. Motivation ist es für mich, mit den Spielermäusen eine nette und schöne Zeit zu verbringen, die Alltagsorgen kurz zu vergessen und mit Menschen zusammen zu kommen, die ich unter „normalen“ anderen Umständen nicht kennengelernt hätte. Und als „Chefin“ gerne die Dinge vorbereite. Ein ganz anderer Aspekt ist auch, etwas zurück zu geben, was ich in den Jahren zuvor erfahren habe: Eine Anlaufstelle, wenn ich mal ein Problem habe, egal welcher Art; dort mich aufgehoben zu wissen, wo mir immer in einer Weise geholfen wird und wurde! Dies gilt für die Hauptamtlichen und die Gäste. Es ist auch eine Form von Dankbarkeit dabei, wenn ich bei anderen Dingen auch gerne mal mit aushelfe wie beim Frühstück oder Deko vorbereiten in der Adventszeit. Ein Dankeschön, ein Lächeln oder ein kleines Gespräch.

Bernd Gergel

Von Montagen, Marmelade und Dankeschön

Seit vielen Jahren (15-20 Jahre) helfe ich gerne jeden Montag und am letzten Freitag beim Frühstück. Wir sind eine nette, gemischte und aufgeschlossene Runde von ca. 15-20 Personen. Für mich ist es eine sehr erfüllende Aufgabe. Ich plane, kaufe ein, organisiere und habe Freude daran, das Frühstück so schön zu machen, dass die Gäste gerne wieder kommen. Das Ehrenamt macht mir viel Spaß. Ich werde gebraucht, gefördert und bekomme immer ein großes „Danke“ von den Gästen zurück.

Werner Wischniewski

Veranstaltungen von positiv leben&lieben

positiv leben&lieben: Gottesdienste	in der St. Georgskirche am Hauptbahnhof am letzten Sonntag im Monat um 18 Uhr
Kulturzeit nächste Termine	immer am 2. Dienstag im Monat um 14 Uhr, Treffpunkt: Turmkapelle St. Georgskirche 10.03., 14.04., 12.05., 09.06., 14.07., 11.08., 08.09. Die Ziele bitte telefonisch erfragen.
Frühstücksangebote	in den Räumen von positiv leben&lieben im IFZ
Es trifft sich gut!	Menschen, die gern gemeinsam frühstücken jeden Montag von 10.30–12 Uhr in unserem Gruppenraum im IFZ, 3. Etage
Veteranentreffen nächste Termine	für langzeitpositive Männer einmal monatlich freitags von 11–13 Uhr in unserem Gruppenraum im IFZ, 3. Etage Bei Interesse bitte anrufen.
Georgs Stammtisch	offen für schwule Männer jeden Montag ab 20 Uhr in der Extratour , Zimmerpforte 1
Weitere Angebote	in den Räumen von positiv leben&lieben im IFZ
Gesellschaftsspiele nächste Termine:	jeden letzten Dienstag im Monat von 15–17 Uhr 31.03., 28.04., 26.05., 30.06., 28.07., 25.08., 29.09.
Selbsthilfegruppen	in den Räumen von positiv leben&lieben im IFZ
Nar-Anon-Gruppe	Angehörige der Narcotic Anonymous jeden Freitag 19.30 Uhr

AIDS-Seelsorge: im IFZ, Rostocker Str. 7, 20099 Hamburg | www.aidsseelsorge.de

This is me queer und religiös?

Fotoausstellung vom 25. Mai bis 5. Juli 2026

„Wie kannst du gläubig sein und schwul?“ – „Deine Religion unterdrückt doch queere Menschen! – warum bist du da noch Mitglied?“ Sätze wie diese hören queere religiöse Menschen immer wieder. Von beiden Seiten. Sie erleben oft, dass sie sich entscheiden müssten: entweder ihr Glaube oder ihre Identität. Als wäre beides nicht vereinbar.



Aber es gibt sie doch: Menschen, die beides leben. Die beten und lieben. Die trans* sind und Torah lesen. Die als lesbisches Paar in der Moschee willkommen sind. Die ihren Glauben nicht trotz, sondern mit ihrer queeren Identität leben. Die Ausstellung „This is me – queer und religiös?“ gibt diesen Menschen Raum und Gesicht. Fotografin Ceren Saner porträtiert Menschen aus Judentum, Christentum, Islam und Buddhismus – Menschen, die zeigen: Gott liebt mich, so wie ich bin. Gerade in St. Georg, wo religiöse Vielfalt und queeres Leben so nah beieinander existieren, wird unsere Dreieinigkeitskirche sechs Wochen lang zu einem Ort der Begegnung.

Wir laden herzlich zur **Vernissage am 25. Mai um 18 Uhr** ein, wo wir unter anderem die Fotografin der Ausstellung Ceren Saner und Präses unserer Synode Anja Fährmann zu Gast haben.

GEÖFFNET: samstags 12–14 Uhr – weitere Zeiten folgen
Führungen für (Jugend-)Gruppen nach Rücksprache
Kontakt: Petra Thiel • 040 280067611 • petra.thiel@schorsch-hh.de

Außerdem im Rahmenprogramm:

Mi • 10. Juni • 19 Uhr: Interreligiöse Podiumsdiskussion

Populistische Stimmen zum Thema Queerness und Religion sind oft laut und schrill. Diese Veranstaltung soll anders sein. Wir wollen einen wissenschaftlichen Blick auf das Thema gewinnen. Dazu haben wir drei hochkarätige Fachleute eingeladen: Prof. Ali Ghandour von der Uni Hamburg, Helene Braun von Kheset Deutschland und Sonja Thomaier von der Uni Hildesheim. Sie geben uns tiefergehende Einblicke in den Umgang mit dem Thema Queer in Islam, Juden- und Christentum. Nach Impulsreferaten ist das Publikum zur Diskussion eingeladen.

Fr • 19. Juni • 19 Uhr: Lesung

„Einfach selbst bestimmt – Lebensrealitäten jenseits der Geschlechternormen“
Gespräch und Lesung mit Julia Monroe

Julia Monroe ist Autorin, Aktivistin und eine der profiliertesten Stimmen für geschlechtliche Vielfalt in Deutschland. Sie ist auch eine der Protagonistinnen der Ausstellung „queer und religiös“. Als Transfrau engagiert sie sich seit Jahren in Aufklärungs-, Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit und berät Medien, Politik und Institutionen zu LSBTI-Themen. Im Rahmen dieses Abends wird Julia Monroe das von ihr mit herausgegebenem Buch „Einfach selbst bestimmt“ vorstellen. Im Gespräch geht es auch um persönliche Erfahrungen, theologische Fragen und gesellschaftliche Herausforderungen im Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt. Ein Abend für Austausch, Reflexion und offene Gespräche über Identität, Glaube und Menschlichkeit.

Mi • 24. Juni • 19 Uhr: Forschungsabend „Queer und Religiös“

Stärkt oder hemmt Glaube? Eine Befragung und persönliche Antworten

Gemeinsam mit Studierenden der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie entsteht eine quantitative Befragung unter queeren Studierenden: Welche Rolle spielt Religion im Leben queerer Menschen – als Kraftquelle oder als Hindernis?

An diesem Abend stellen wir erste Ergebnisse vor und gehen ins direkte Gespräch. Unsere Gäste auf dem Podium beantworten live und ganz offen persönliche und biografische Fragen aus dem Fragebogen und geben so Einblick in die Forschung.

Die Leitung haben Dirk Ahrens und Lukas Brinkmann von der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie in Hamburg.

Die Ausstellung verabschieden wir mit unserem Sommerkonzert am Samstag, 04. Juli um 19 Uhr
mit dem Titel: „Frei sein“ – Messe C-Dur
von Ludwig van Beethoven und Gloria von Francis Poulenc.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren
zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses:
Andere Zeiten e.V., Dorfkirche mon amour,
Erwachsenenbildung Erzbistum Hamburg.

 **Andere Zeiten**
Initiatives zum
Kirchenjahr



Die Fotoausstellung ist eine Leihgabe des Jüdischen Museums in Rendsburg, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf.

Konfi-Zeit Juni 2027

St. Georg-Borgfelde gemeinsam mit den Innenstadtgemeinden

Das erwartet dich:

Einmal im Monat samstags treffen wir uns, diskutieren spannende Glaubenthemen, machen Ausflüge zu besonderen Orten und erleben verschiedene Gemeinden mit ihren Besonderheiten und haben gemeinsam Spaß. **Du entscheidest mit, in welcher Kirche deine Konfirmation im Juni 2027 stattfindet.**

Für wen?

Du wirst bis Sommer 2027 14 Jahre alt und bist noch nicht konfirmiert. Dann bist du bei uns genau richtig. Solltest du älter sein und Lust haben, lass uns gerne telefonieren.

Noch nicht getauft?

Die Osternacht in St. Katharinen wird deine Chance zur Taufe. Erlebe den Sonnenaufgang vom Turm der Kirche.

Start: Ende Juni

Bring einfach Offenheit und Neugierde mit. Fragen, diskutieren, Spaß haben – gemeinsam mit Jugendlichen aus der ganzen Innenstadt.

Anmeldung bis 31. Mai:
Einfach QR-Code scannen
Wir freuen uns auf dich!



Konfirmation 2025



Mitglieder des Kirchengemeinderates im Herrensaal St. Jacobi

Spiel & Spaß für Kinder und Familien auf dem Vorplatz des St. Marien-Doms Samstag • 23. Mai 2026 • 13-17 Uhr

Auch in diesem Jahr gibt es am Samstagnachmittag wieder einen besonderen Ort für Familien auf dem Stadtteilstift: Auf dem Vorplatz des St. Marien-Doms findet Ihr das begehrte Glücksrad und die digitale Paddeltour, einen Schminkstand oder die Seifenblasenstation. Das Team des SCHORSCH im IFZ lädt gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen und Einrichtungen zum gemeinsamen Spielen, Lachen, Staunen und Feiern ein.

Nutzt den Zugang wenige Meter neben der Langen Reihe von der Danziger Straße aus!

Die Angebote sind kostenfrei!

VERANSTALTUNGEN und AKTIVITÄTEN

- Sa, 25. April**
9-13 Uhr
Kinder und Familien laden wir herzlich zu unserem beliebten **Eltern-Kind-Flohmarkt** rund um das Spielhaus am St. Georgs Kirchhof ein.
- Maiferien**
Jugendreise
- Sa, 23. Mai**
13-17 Uhr
STADTFEST St. Georg auf dem Vorplatz des St. Marien-Doms
Es gibt Spiel & Spaß, vom Glücksrad über die digitale Paddeltour bis hin zum SCHORSCH-Platsch. Das Team des SCHORSCH lädt zu Aktionen für Klein und Groß, gemeinsam mit anderen Organisationen und Einrichtungen aus St. Georg ein. **Die Angebote sind kostenfrei!**
- Sommerferien**
Im Rahmen der Pride Week (25.07.–02.08.26) wird auch wieder das **Pride House (26.07.–30.07.26)** seinen Platz im SCHORSCH und IFZ finden. Unter dem diesjährigen Motto „Solidarisch queer. Haltung zeigen – für eine Zukunft ohne Angst!“ werden wieder zahlreiche interessante Veranstaltungen rund um das Thema Queer, LSBTIQ und Gesellschaft stattfinden.
- Sa, 29. August**
13-17 Uhr
Zum hamburgweiten Tag der Familien werden wir ein buntes **SOMMERFEST im Lohmühlenpark** beim Spielhaus anbieten. Mit Spiel & Spaß & Bewegung & Kreativ & Spannung für Groß & Klein, Waffeln & Getränken!

Und natürlich haben wir in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien wie immer, zusammen mit unseren Partner:innen, ein umfangreiches Ferienprogramm mit großartigen Aktivitäten und Ausflügen. Sich informieren lohnt sich!

Alle diese genannten Veranstaltungen, mehr Informationen und weitere regelmäßige Angebote im SCHORSCH und den beiden Spielhäusern mit den Treffpunktzeiten, Beratung & Unterstützung, Sport & Bewegung, Musik & Kreativität findet ihr auf unserer **Homepage unter www.schorsch-hh.de**. Ihr könnt dort zielgenau nach bestimmten Begriffen und Themen suchen und im Kalender alle unsere Angebote finden!

Hier sei auch unser **digitales Medienangebot mit unserem Medienlabor** empfohlen, einen guten Einblick bietet dabei unsere Schorsch YOUTH Insta-Redaktion mit ihren Beiträgen www.instagram.com/schorsch_ifz/.

Kommt vorbei und macht mit, wir freuen uns auf euch! Tilman Krüger



Reiseplanung 2026



Stadtfest 2025

Veränderungen im TEAM:

Wir freuen uns, ab dem 1. März, Fabian Sackis als Teil unseres Teams zu begrüßen. Traurig sind wir, dass im Sommer Max Schüler unser Team aus persönlichen Gründen verlassen wird. Wir sagen jetzt schon „DANKE!“ und werden dich vermissen.

Ehrung und Auszeichnungen für das SCHORSCH

Von der Carl-Toepfer-Stiftung erhielten wir die Auszeichnung „Emmele-Toepfer-Spende 2025“ – als Dank und Anerkennung für vorbildliche, soziale Leistungen. Den „Anerkennungspreis des Bürgerpreises“ – in Anerkennung des Engagements für junge Menschen, Familien, Integration und Bildung – von den Abgeordneten der Hamburger CDU. **Wir freuen uns sehr und sagen HERZLICHEN DANK!**



Eine Spende für das SCHORSCH

Wir danken dem Team vom Le Méridien ganz herzlich für die großzügige Spende von 200 Messern, Gabeln und Esslöffeln für das SCHORSCH!





Familienangebote

in der Heiligen Dreieinigkeitskirche St. Georgs Kirchhof



Familiengottesdienst
Gründonnerstag

Donnerstag
2. April
18:00 Uhr

Stadtteilstfest
St. Georg

Samstag,
23. Mai
13:00 - 17:00 Uhr

Sommerfest

Samstag,
27. Juni

Sommerferienprogramm des SCHORSCH im IFZ - Infos folgen auf Homepage

Schulanfängersegen

Dienstag,
25. August
10:00 Uhr

Vorankündigungen

Tag des offenen
Denkmals

Samstag,
12. September

Familiengottesdienst
Erntedank

Sonntag,
4. Oktober
11:00 Uhr



Ostern

Feiern und Essen unter dem Baldachin in der Turmkapelle - die Einstimmung auf die Ostertage für die ganze Familie.

Bitte bringt
Fingerfood mit.



Stadtteilstfest

Auf dem Vorplatz des St. Marien-Doms gibt es in der „Non-Profit-Arena“ kostenfreie Angebote vom SCHORSCH und anderen für Kinder und Familien.



Feiern

Sommerfest der Kirchengemeinde und des AZB (Afrikanisches Zentrum Borgfelde) rund um die Erlöserkirche am Berliner Tor - weitere Informationen folgen auf Homepage und Aushängen.



Schulstart

Für die Schulanfänger:innen findet eine interreligiöse Segensfeier, begleitet von Pastor:in / Pfarrer der evangelischen und katholischen Gemeinden und einem Imam, statt.



Denkmal

Hamburgs Denkmäler laden am 13. September zu Erkundungstouren ein - die Heilige Dreieinigkeitskirche ist dabei - aber einen Tag früher.

Erntedank

Wir danken Gott: Familiengottesdienst mit den Drachenkälbern zum Erntedankfest mit Essensgaben.

Bitte bringt haltbare
Lebensmittel mit.

HL. DREIEINIG-
KEITSKIRCHESa, 21. März, 19 Uhr
Eintritt freiFr, 3. April, 18 Uhr
Eintritt freiDi, 21. April, 19 Uhr
Eintritt freiSo, 3. Mai, 11 Uhr
Eintritt freiMi, 6. Mai, 19 Uhr
Eintritt freiSo, 14. Juni, 17 Uhr
Karten zu 20/10 €
an der Abendkasse

MUSIK-VERANSTALTUNGEN

KAMMERMUSIKABEND

Werke von J. S. Bach, A. Vivaldi, C. Franck mit Boris Havkin, Trompete | Martin Schneekloth, Klavier und Orgel

TOTENTANZ

Werke von Hugo Distler und Paul Hindemith mit Projektchor St. Georg | Simona Pahl Sprecherin | Yvetta Skowronek, Viola | Martin Schneekloth, Klavier und Leitung

ROMAN KNIŽKA UND OPUS 45

Musikalische Lesung „Deutschland, siehst du das nicht? – Untergang der Weimarer Republik (1929–1933)“ ► siehe S. 45

KANTATENGOTTESDIENST

Werke von Purcell, Nystedt und Miskinis mit kantorei st. georg | Christian Hanschke, Orgel | Martin Schneekloth, Leitung
Inzwischen ist die kantorei st. georg wieder deutlich öfter in Gottesdiensten zu hören. Zum Sonntag Kantate, dem vierten nach Ostern, werden im Gottesdienst das Anthem „O Sing Unto the Lord“ von Henry Purcell sowie die Motetten „Song of Praise“ von Knut Nystedt und „Cantate domino“ von Vytautas Miskinis erklingen.

SEMESTERABSCHLUSSKONZERT

Jazzchor der HfMT mit Sophia Oster | Ereik Siebel, Leitung
Auch in diesem Jahr wird der Jazzchor der Hochschule für Musik und Theater Hamburg wieder in der St. Georgskirche zu Gast sein. Das Programm stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest, man darf aber fest davon ausgehen, dass der Chor mit seiner tollen Energie einen spannenden Abend gestalten wird.

KONZERT DES ORCHESTERS'91

Werke von Mahler, Bizet und Ravel mit Emanuel Dantscher, Leitung
*Ebenfalls erneut zu Gast ist das Orchester'91, das aus erfahrenen Laienmusikern, Musikstudierenden und ausgebildeten Musikern besteht. In diesem Jahr spielen sie ein spätromanti-**sches Programm, das die Rückert-Lieder von Gustav Mahler, die Arlesienne-Suite von Georges Bizet und die Pavane pour une infante défunte von Maurice Ravel umfasst.*

UNTER DEM MEER Kindermusical

mit Kinderchor Drachenkälber | Turmensemble | Dorothee Schwarz und Martin Schneekloth, Leitung
Wie in jedem Jahr gibt es auch in diesem Jahr ein Kindermusical. Das Besondere an dem Musical „Unter dem Meer“ ist, dass es von unserem ehemaligen Jugendchor für unsere Kinderchöre geschrieben wurde. Dürfen Sportlerinnen kein Glitzer mögen? Zu welcher Gruppe will man dazu gehören oder auch nicht? Und was ist, wenn die Gruppe einen gern dabei hätte, aber man selbst gar nicht so gern möchte? Zusammen mit einem kleinen Wal und der Qualle, die neu in die Klasse kommt, kann man mit tollen Songs diesen Fragen nachgehen.

MESSE C-DUR

von Ludwig van Beethoven und Gloria von Poulenc mit Franziska Stürzel, Sopran | Anna Vishnevka, Alt | Stephan Zelck, Tenor | Tom Kessler, Bass | kantorei st. georg | Orchester St. Georg | Martin Schneekloth, Leitung
„Ich glaube, daß ich den Text behandelt habe, wie er noch wenig behandelt worden“ – so schrieb Ludwig van Beethoven über seine Messe C-Dur im Jahr 1808. Und tatsächlich bricht Beethoven in seiner Komposition mit den gängigen Konventionen der Messversionen seiner Zeit, nicht unbedingt zum Gefallen seiner Auftraggeber. Auch Francis Poulenc schrieb im Jahr 1961 mit seinem Gloria ein Werk, das sehr frei mit dem Text umgeht – angefangen von den Betonungen und endend mit Kürzungen am Text, wo es ihm um der Expressivität willen entgegenkommt. Sie hören zwei festliche Werke, die je auf ihre Weise Elemente älterer Kirchenmusiktradition mit der Tonsprache ihrer Zeit verbinden oder zugunsten ihrer subjektiven Textausdeutung mit gängigen Konventionen brechen: Beethoven im Rückbezug auf Haydn und dem stile antico, Poulenc mit Anklängen an Gregorianik und modalen Wendungen innerhalb eines stark vom 20. Jahrhundert geprägten Idioms.

Bitte informieren Sie sich auch aktuell unter:

www.stgeorg-borgfelde.deHL. DREIEINIG-
KEITSKIRCHESa, 20. Juni, 15 Uhr
So, 21. Juni, 15 Uhr
Eintritt frei

Sa, 4. Juli, 19 Uhr

*Karten (11-26 €, Ermäßigungen) ab 22. Mai über die Homepage der Kirchengemeinde, an den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse**Diese Veranstaltung wird gesponsert von Karl-Heinz Ramke, St. Georg.*

+++ Save the dates +++

Wir stimmen am
Sonnabend | 12. September 2026 | 12-17 Uhr
auf den bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ ein:
Mit Kirchenentdeckertouren für Groß und Klein!

Das genaue Programm findet Ihr rechtzeitig unter:
www.stgeorg-borgfelde.de und in unseren Schaukästen.

Mit dem KiGo-Team und vielen weiteren Beteiligten in der Hl. Dreieinigkeitskirche.

Am Sonntag (13.09.26) findet dann der eigentliche Tag des offenen Denkmals statt.

Infos unter: www.tag-des-offenen-denkmals.de



23. Nacht der Kirchen Hamburg Sonnabend | 12. September 2026

Die Kirchen öffnen wieder ihre Türen und bieten unterschiedlichste Programme.



Hamburg Gospel
 Ambassador 2025

Hl. Dreieinigkeitskirche:

„Feierabendmahl unter
 dem Regenbogen“

Erlöserkirche Borgfelde:

18-22.30 Uhr

„Afrikanische Gospelmusik“

Auch die genauen Programme findet Ihr rechtzeitig unter:
www.stgeorg-borgfelde.de und in unseren Schaukästen | www.ndkh.de

Musikalische Lesung mit Roman Knižka und OPUS 45

„Deutschland, siehst du das nicht? – Untergang der Weimarer Republik (1929–1933)“

Der Titel greift eine eindringliche Zeile aus **Kurt Tucholskys** Gedicht „**Deutschland, erwache!**“ (1930) auf – ein scharf formulierter Warnruf vor Radikalisierung, Gewalt und dem Zerfall demokratischer Normen. Texte von Erich Kästner, Mascha Kaléko, Kurt Tucholsky, Viktor Klemperer, Sebastian Haffner und Dorothy Thompson treffen auf Musik von Hanns Eisler, Kurt Weill, Erwin Schulhoff, Paul Juon und Jean Françaix – ebenso wie auf Swing und Schlager von Cole Porter und den Comedian Harmonists. Das Programm erzählt vom politischen und gesellschaftlichen Zerfall, aber auch von der kulturellen Blüte jener Jahre und stellt die Frage: **Welche Lehren ziehen wir heute aus dem Untergang der ersten deutschen Demokratie?**

OPUS 45 gründete sich bei einem Berliner Orchesterprojekt: Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem“ (opus 45) stand auf dem Programm und ist seither namensgebend. Das Bläserquintett, bestehend aus Musiker:innen der Hamburgischen Staatsoper, Dresdner Philharmonie, des Beethoven Orchesters Bonn und der NDR Radio-philharmonie Hannover, beschreitet seit einiger Zeit gemeinsam mit dem Schauspieler Roman Knižka neue, disziplinübergreifende Wege. So entstanden acht Literaturkonzerte, die in der deutschsprachigen Konzertlandschaft einmalig sind – etwa das Programm zum NS-Widerstand „Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen!“ oder die szenische Lesung zu Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland, betitelt mit dem Primo-Levi-Zitat „Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen ...“.

Dienstag | 21. April 2026 | 19 Uhr

Hl. Dreieinigkeitskirche (St. Georgskirche) | **Eintritt frei**

Unser Dank gilt der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.

© Daniel Haeker Photography





Frauen laden weltweit ein zum gemeinsamen Gottesdienst.

Im Gottesdienst erzählen Frauen, wie ihr Glaube sie in den Nöten des Alltags in Nigeria trägt. Jesu Wort hören sie sowohl als liebevolle Einladung, sich von Jesus helfen zu lassen, als auch als Ermunterung miteinander Lasten zu teilen.

Nigeria ist ein Land der Superlative. Über 230 Millionen Menschen leben in diesem großen Vielvölkerstaat mit über 250 Ethnien und mehr als 500 Sprachen. Das riesige Land hat reiche Bodenschätze, Megacities und ist bekannt für seine Filmindustrie „Nollywood“ und „Afropop“. Doch ein Großteil der Bevölkerung lebt in Armut. Besonders die Frauen tragen beim Versorgen ihrer Familien viele Lasten.



Wir wollen uns im Gebet mit den Frauen aus Nigeria verbinden und mitmachen beim internationalen Weltgebetstag, der in über 120 Ländern gefeiert wird.



Sonntag • 8. März • 11 Uhr
Erlöserkirche Borgfelde
 Am Internationalen Frauentag beten wir mit den Frauen Nigerias beim Internationalen Gospel-Gottesdienst.

Hier feiern Menschen aus Afrika, Deutschland und Gäste aus der ganzen Welt miteinander auf Englisch und Deutsch, damit alle etwas mitkommen. Musikalisch gestalten die „Hamburg Gospel Ambassadors“ mit Folarin Omishade und „The Ministers“, die Gemeindeglieder der African Christian Church Hamburg, einen stimmungsvollen Gottesdienst.

Besondere Gäste sind diesmal die Weltgebetstagsfrauen Mary Frances Ludoph und Pastorin Uta Gerstner.

Freitag • 6. März • 18.15 Uhr
 St. Marien Domgemeinde,
 Am Marien Dom 7, 20099 Hamburg
 Regionaler ökumenischer Weltgebetstag-Gottesdienst aus Nigeria
 Thema „Kommt, bringt eure Last“
 (Matthäus-Evangelium 11, 28-30)
 Gastgeberin: Kath. Pfarrei St. Ansgar
 Leitung: Weltgebetstag-Team



Hamburg Gospel Ambassadors mit Folarin Omishade

Aus dem Kirchengemeinderat

Liebe Leser:innen,

die Mitglieder des Kirchengemeinderates beraten und entscheiden beständig die Angelegenheiten unserer Gemeinde. Dazu gehören Verwaltungsthemen ebenso wie eine Vielfalt an inhaltlichen Fragen, die Gottesdienste, Veranstaltungen, Angebote, die Zusammenarbeit im Stadtteil, mit anderen Einrichtungen und Organisationen und den Nachbargemeinden betreffen.

Seit dem 1. Februar haben wir ein neues Mitglied im Kirchengemeinderat. Pastor Julius Jordan, Landeskirchlicher Beauftragter der Nordkirche für den Deutschen Ev. Kirchentag 2029 in Hamburg, wurde uns für einige Monate in Rücksprache mit uns zugewiesen. Pastor Jordan wird nicht direkt in unserer Kirchengemeinde tätig sein, aber sicherlich an der einen oder anderen Stelle, wie z. B. dem Gottesdienst zum CSD im Juli 2026, mitwirken. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Auf unserer Klausurtagung im Februar 2026 haben wir uns mit dem Thema „Ehrenamt“ beschäftigt. Intensiv haben wir über die Situation in unserer Kirchengemeinde, Rahmenbedingungen, Motivationen und auch Grenzen des Ehrenamtes beraten. Ausgewählte Ergebnisse finden Sie auf den Seiten 50–51.

Seit Ende letzten Jahres führen wir Sondierungsgespräche mit den Kirchengemeinden St. Jacobi, St. Katharinen, St. Petri und St. Pauli, in welcher Weise wir künftig gemeinsam „Kirche in Hamburg-Mitte“ gestalten wollen. Wir gehen davon aus, dass wir zum Sommer 2026 erste Ergebnisse dazu vorstellen können. Die Zusammenarbeit wird derzeit schon vertieft, so dass Theorie und Praxis vielleicht absehbar gar nicht so weit voneinander entfernt sind. Dazu gehören gemeinsame Planungen in Teilbereichen der Kirchenmusik, bei Gottesdiensten, der Konfirmandenarbeit oder der Ausstellung „Queer und religiös“ (siehe Seiten 34–35).

Auch zur zukunftsfähigen Gestaltung der Arbeit im Afrikanischen Zentrum Borgfelde sind Gespräche geplant, die in diesen Tagen beginnen sollen, um ein tragfähiges Konzept zu entwickeln.

Im SCHORSCH freuen wir uns über zwei Auszeichnungen, nämlich den Emmele-Toepfer-Preis der Carl-Toepfer-Stiftung (Oktober 2025) und den Anerkennungspreis des Bürgerpreises (Januar 2026)! Diese Anerkennung gilt Petra Thiel, Tilman Krüger und dem gesamten Team für ihre gute Arbeit und das hohe Engagement und bestärkt uns darin, uns in Zeiten herausfordernder Finanzierungen und Fachkräftemangels auch als Kirchengemeinde mit aller Kraft



an einer guten Zukunft des Hauses weiterzuarbeiten. Unser großer Dank gilt den beiden Auswahlgremien und dem Team!

Zudem gratulieren wir Gottfried Vogt, der seit mehr als 16 Jahren hochengagiert „Essen für alle“ ehrenamtlich mit Kirsten Musall und vielen weiteren Ehrenamtlichen umsetzt. Er wurde im November 2025 mit dem Ehrenamtspreis des Bezirks-Mitte ausgezeichnet. Wir freuen uns sehr mit ihm über diese öffentliche Anerkennung und sind dankbar, ihn und das große Team von „Essen für alle“ zu haben! An allen Feiertagen, die auf einen Freitag fallen, finden sich immer ausreichend Ehrenamtliche, um Essen auszugeben, so auch z. B. am 2. Weihnachtstag 2025. 220 Menschen haben in unserem Kirchraum ein von einem Hotel gespendetes Fest-Menü serviert bekommen. Selbst als die Stadt wegen des Schneesturms Anfang 2026 stillstand, wurden mehr als 100 Gäste bei uns in der Kirche mit warmem Essen versorgt. Es ist bitter, dass es so nötig ist und berührend und beruhigend zu wissen, dass dies dank unserer hochmotivierten Ehrenamtlichen und den zuliefernden Hotels und Kantinen, die das Essen spenden, möglich ist. Auch hier: DANKE!

Gleiches gilt für alle, die uns bei Gottesdiensten, Veranstaltungen, der offenen Kirche, im Bereich der Kirchenmusik, den Kindergottesdiensten und vielem anderen ihre Zeit, Gedanken, Kraft und Herzen schenken! DANKE!!

An allen unseren Standorten kämpfen wir unverändert mit Vandalismus, Vermüllung, Verkotung und auch Bedrohungen durch Menschen, die unter Drogeneinfluss stehen. Wir versuchen, so gut es geht, Menschen, die Hilfe benötigen, zu unterstützen, sind aber auch gezwungen, Grenzen zu setzen. Wir sind hier in engem Austausch mit Straßensozialarbeiter:innen, anderen Hilfseinrichtungen im Stadtteil, dem Gesundheitsamt des Bezirksamt-Mitte, der Projektgruppe Drogen-Sucht-Obdachlosigkeit der Sozialbehörde und dem Polizeikommissariat 11, insbesondere unserem Kontaktbeam-



ten sowie der Stadtreinigung. Unser neuer „Kümmerer“, also direkter Ansprechpartner, Herr Öztürk, ist unglaublich engagiert und hilfsbereit. **Auch hier: DANKE!**

Die neue Route der Sozialraumläufer, die von Seiten der Behörden festgelegt wurde, begrüßen wir und erhoffen uns davon eine erhöhte Sicherheit auf den Schulwegen und rund um Kitas, Spielplätze und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Es bleibt eine große Herausforderung, die unterschiedlichen Bedarfe gut auszutarieren. Gemeinsam sind wir auf dem Weg und freuen uns bei allen Herausforderungen auf dieses (zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses) noch junge Jahr, das ganz sicher viele wunderbare Begegnungen und Augenblicke für uns bereit halten wird!

*Für den Kirchengemeinderat,
Dorothea Frauböse*

Klausurtagung zum Thema „Ehrenamt“ 20.02.2026 – 21.02.2026

Auf seiner diesjährigen Klausurtagung hat sich der Kirchengemeinderat mit dem Thema „Ehrenamt“ befasst. Wir haben uns detailliert die einzelnen Arbeitsbereiche angesehen und dabei (wieder einmal) festgestellt, wie viele Menschen sich in unserer Kirchengemeinde engagieren und wie verbindlich dieses Engagement ist, bis hin einige Arbeitsbereiche eigenständig ehrenamtlich wie hauptverantwortlich gestaltet werden. Dafür sind wir sehr dankbar.

Folgende erste Ergebnisse lassen sich festhalten:

- ❶ Wir freuen uns über alle Menschen, die Lust haben, sich bei uns zu engagieren. Dafür ist selbstverständlich in St. Georg-Borgfelde keine Kirchenmitgliedschaft erforderlich. Bei uns sind grundsätzlich alle Menschen willkommen. Einzige Voraussetzung: Unsere (auf unserem christlichen Glauben gegründete) offene Haltung anderen Menschen gegenüber muss respektiert und der daraus resultierende Umgang mit anderen Menschen geteilt werden. Wir wollen eine Gemeinde sein, in der Diskriminierung, Gewalt und Missbrauch jeglicher Form keinen Platz haben.
- ❷ Wir arbeiten an einem Schutzkonzept zur Prävention (sexualisierter) Gewalt für unsere Kirchengemeinde. Ein erster wichtiger Schritt ist, dass alle Menschen ein Führungszeugnis vorlegen müssen, die bei uns ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Für Menschen im Hauptamt ist dies schon lange Pflicht. Die Mitglieder des Kirchengemeinderates haben bereits ein Führungszeugnis vorge-



Christian Dannewald, Evelyn Garbrah, Jens van der Wardt, Tabea Heinz, Dorothea Frauböse, Dorothee Schwarz, Peter S. Mansaray, Charlotte Andersen, Manfred Wilde, Dr. Eva Lindemann, Björn Henkel, Klaus Neander / nicht abgebildet: Martin Schneekloth, Petra Thiel, Lisa Plotz, Angelika Lahmann, Julius Jordan

legt. Damit wollen wir deutlich machen, wie wichtig uns das Thema ist. Es entstehen den Ehrenamtlichen dadurch keine zusätzlichen Kosten.

- ❸ Der Kirchengemeinderat möchte den Kontakt zu den Menschen verbessern, die sich bei uns engagieren und künftig engagieren wollen. Dazu gehört eine mit allen Bereichen abgestimmte „Willkommenskultur“ und angemessene Wertschätzung. Dabei ist uns deutlich geworden, dass Menschen ganz unterschiedliche Dinge als Wertschätzung empfinden. Dem wollen wir gerecht werden. Eine erste Idee ist, das kommende Sommerfest in und um die Erlöserkirche am 27. Juni unter das Motto „Ehrenamt“ zu stellen.
- ❹ Wir möchten, dass Menschen, die komplexere Aufgaben übernehmen, sich darin angemessen unterstützt fühlen. Daher werden wir prüfen, welche Schulungen, Fortbildungen, Ausstattungen mit technischem Gerät u. a. mehr jeweils dafür notwendig sind.
- ❺ Es soll künftig schnell und unkompliziert herauszufinden sein, wo und wie man sich bei uns einbringen kann, ob bestimmte Voraussetzungen dafür nötig sind und welche Unterstützung es gibt, wer Ansprechpartner:innen sind. Wir haben dafür Verabredungen zur Weiterarbeit getroffen, die wir bis zum Sommer umsetzen wollen.

Für Anregungen, Ideen, Verbesserungsvorschläge und Kritik sind wir selbstverständlich offen und freuen uns auf den Austausch dazu!

Für den Kirchengemeinderat, Björn Henkel und Dorothea Frauböse

Ehrung und Auszeichnung von Gottfried Vogt

Bei „Miteinander in Hamburg-Mitte“ für herausragendes Ehrenamt in Gedenken an Meryem Dagmar Çelikkol, hat die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte Gottfried Vogt geehrt und ausgezeichnet.



Renate, Liebe, Alfredo und Ortrun haben sich aus dem aktiven, regelmäßigen Dienst bei „Essen für alle“ verabschiedet. Wir sagen DANKE!!



ESSEN für ALLE freut sich über jede Unterstützung:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost
Bank: Evangelische Bank eG
IBAN: DE53 5206 0410 4606 4460 19



Oder
einfach
über
unsere
APP

DANKE!



+++ Save the date +++

Sommerfest von „Essen für Alle“
am Freitag, den 10. Juli 2026, 10-17 Uhr

Vielen ist unser Sommerfest 2024 in bester Erinnerung!
An diesen Erfolg wollen wir in diesem Jahr anknüpfen und den Gästen von „Essen für Alle“ am 10. Juli einen unvergesslichen Sommertag bereiten.

Beginnend mit einem leckeren Essen soll es wieder Angebote für Körperpflege und Gesundheit, Beratung und gute – insbesondere musikalische – Unterhaltung geben. Es wird eine gut sortierte Ausgabe von saisonaler Kleidung geben.

Künstler:innen aus dem Kulturladen gestalten das Sommerfest mit.

Ein gemeinsames Kaffeetrinken unserer Gäste mit den Ehrenamtlichen und unseren Freunden in der Nachbarschaft und die obligatorischen Grillwürstchen werden den Tag abrunden.

Ideen und Sachbeiträge, die dieses Fest noch schöner machen, sind ausdrücklich erwünscht. Wenn Sie/Du uns unterstützen wollen (aktiv mit anpacken, Sachspenden, Angebote für unsere Gäste) melden Sie sich gern unter: gottfried.vogt@gmx.net

Wir freuen uns auch sehr über Besuche aus der Nachbarschaft. Und wenn Sie etwas zum Buffett beitragen wollen, bringen Sie gern festen Kuchen mit, den man gut auf einer Serviette in die Hand nehmen kann.



Wir trauern um Rolf Becker, Helmut Witte, Florentin Mindrusz und Ursel Islam

Helmut Witte * 9. Januar 1951 † 3. Januar 2026

ist am 3. Januar kurz vor seinem 75. Geburtstag gestorben. Er war seit 1979 Chormitglied, damals noch in meiner Kantorei St. Nikolai-Moorfleet. Ob im Chor, bei Gemeindeveranstaltungen oder bei der Suppengruppe „Essen für alle“, Helmut war immer organisierend und helfend dabei, und er ließ sich nicht bitten, er machte es einfach.

Es ist Heilig Nacht, die Kantorei hat gerade zum Schluss noch einmal gesungen. Helmut ist derweil schon vor dem letzten Auftritt in die Turmkapelle geeilt, um die Würstchen warm zu machen, die es dann gleich für alle geben soll, und Sektflaschen schon mal zu öffnen. Man sieht es ihm an, dass es ihm Spaß macht, für andere da zu sein und dabei immer mit einem freundlichen Schnack auf den Lippen.

Es ist Sonnabend und der Tag eines unserer Salatkonzerte. Schon Wochen vorher saßen Helmut und ich zusammen, um alle organisatorischen Details zu besprechen, z. B. wann wer auftritt, wie die Übergänge sind, wie viele Teller wo platziert werden, wann der Aufbau sein wird. Nun ist das Konzert im Gange. Helmut, erkennbar für alle mit dem blauen Europazylinder und einer Flüstertüte, macht die Ansagen für das Publikum, wie es nach der Pause weitergeht, oder springt ein, wenn das Geschirr am Büfett auszugehen droht, oder weist mich darauf hin, dass noch ein Musiker für den nächsten Auftritt fehlt.

So werden ihn viele in Erinnerung behalten.
Und persönlich möchte ich ihm sagen:

*Lieber Helmut,
hab Dank für alles Gute, was Du für mich und für uns getan hast.
Ich bin Gott dankbar, dass er uns vor vielen Jahren verbunden hat.
Und wo immer du auch nun bist im Unvorstellbaren: ruhe sanft und wohl!
Dein Freund Ingo*



Helmut in Aktion

Florentin Mindrusz

* 17. September 1975 † 12. Februar 2026

Wir trauern um unseren Ehrenamtlichen Florentin Mindrusz.



Florentin war mehr als 12 Jahre lang Teil unseres Teams bei „Essen für alle“. Engagiert, freundlich und hilfsbereit war er sich für keine Arbeit zu schade. Kisten schleppen, Geschirr wegräumen, Müll sammeln – wenn er da war und es ihm einigermaßen gut ging, stand er lächelnd in unserer Mitte und half dabei, die Gäste gut zu versorgen. Bemerkenswert war sein Mitleiden für Menschen, die er in Not sah, da musste er einfach zupacken und helfen.

Florentin hatte kein leichtes Leben. Dankbar war er, das war immer wieder deutlich spürbar, für alle Unterstützung, die er aus dem Team, ganz besonders von Kirsten, Mehmet und in früherer Zeit auch Helmut und anderen, bekommen hat. Dankbar war er – und wir mit ihm – für alle Unterstützung von plata (Hoffnungsorte Hamburg) – so hat Tavi es sogar geschafft, dass Florentin nach langen Jahren wieder gültige Papiere hatte, durch das Gesundheitsamt des Bezirks-Mitte – so haben Lavinia und Philipp es erreicht, dass er u. a. krankenversichert war, für seine hilfsbereiten und fürsorglichen Nachbarn aus seiner Zeit in Altona und viele weitere Menschen, die dafür gesorgt haben, dass er ein Dach über dem Kopf hatte und zuletzt selbstbestimmt in der Kirchen-kate Othmarschen leben konnte.

Florentin ist für uns alle überraschend am Donnerstag, den 12. Februar 2026 im AK Altona verstorben. Wir sind sehr traurig und werden Florentin in unserer Mitte vermissen. Möge er nun befreit von allem Schmerz, den er im Leben tragen musste, gut aufgehoben sein.

*Danke, lieber Florentin, dass Du Teil unseres Teams warst!
Pastorin Dorothea Frauböse*



Helmut, Florentin und Team zum Jubiläum



Wiebke, Florentin und Petra



Rolf Becker

* 31. März 1935 † 12. Dezember 2025

Am 7. Januar erlebte die bis auf den letzten Platz gefüllte St. Georgskirche eine tief bewegende Trauerfeier für Rolf Becker.

Wie vielfältig sein engagiertes Leben gewesen war, spiegelte sich in der Folge der Beiträge von Schauspielerkollegen, Genossinnen aus den Gewerkschaften und der VVN-BdA bis zu hochemotionalen Auftritten seiner Söhne Anton, Max und Ben. Es war Rolfs ausdrücklicher Wunsch gewesen, dass dieser Abschied hier in unserer Kirche, deren Glocken sein Leben begleiteten, gefeiert werden sollte. Bis in seine letzten Tage war er mit allen Beteiligten im Gespräch gewesen.

So eröffnete **Pastorin Dorothea Frauböse** mit seinem Wunschtext aus dem Buch Prediger Salomo Kap.3: Alles hat seine Zeit ... geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit ... Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Bischöfin Kirsten Fehrs nahm Bezug auf diverse politische Veranstaltungen, wo sie und Rolf nebeneinander sitzend ihre Redebeiträge abgewartet hatten, wenn auch manchmal mit durchaus unterschiedlichen Positionen zum Beispiel im Verständnis von Pazifismus. Bekanntermaßen war Rolf ja geprägt von den Erfahrungen der Arbeiterbewegung – das Kommunistische Manifest hat er wiederholt auswendig vorgetragen. Zugleich gab es so viele Gemeinsamkeiten, im Einsatz für Flüchtlinge, im Gedenken an die Verbrechen des Faschismus, gegen Antisemitismus, Rassismus, Militarismus.

War er formal auch nicht in der Kirche, so zählten dafür Taten – ... und etliche Pastorinnen und Pastoren zu seinen persönlichen Freunden.

Ganz vertraut auf Plattdeutsch, wie Rolf es als Junge auf dem Land gekannt hatte, während der Vater im Krieg war, ... also wie früher auf Plattdeutsch hatte Kirsten Fehrs bei ihrem letzten Besuch mit ihm gesprochen, auch über Segen.

„Denn man tol“, hat er gesagt. „Gott segn di, he hool sien Hannen över di und seh di fründli an. He loot sein Oogen in Leevde op di rohn und geev di Freedten.“

Schauspielerkollege Michael Weber beschrieb, wie Rolf selbst darin seine größte Lebensleistung gesehen hatte, dass er mit dem Tod des Vaters als Wehrmachtssoffizier 1943 zugleich auch den Verlust aller mit dieser Figur verknüpften Werte nach und nach bewältigt habe. Da war er acht Jahre alt gewesen. Im letzten Herbst, drei Monate vor seinem Tod, nach einem langen Leben als Pazifist, Kommunist und im Kampf um Gerechtigkeit, trat Rolf ein letztes Mal auf bei einer Veranstaltung gegen das in Hamburg laufende Nato-Manöver Red Storm Bravo und rezitierte Wolfgang Borcherts bekanntes Gedicht: „Sag Nein!“ In seinen vorausgeschickten Hinweisen zur politischen

Lage und vor allem in der unvergleichlichen Energie seines Vortrags spürte man, dass er hier sein eigenes Vermächtnis vortrug. Es war sein Weitblick über die Tagesnachrichten hinaus, der Rolf auch in seiner Arbeit als Schauspieler auszeichnete. Michael Weber erzählte aus seiner Ausbildungszeit in einer jungen Schauspielergruppe, wie Rolf sie gefragt hatte: Was wäre aus euren Figuren (es ging um ein Stück, das 1928 spielte) geworden im Faschismus, also ab 33, also fünf Jahre später? – Schlagartig sei ihnen allen eine neue Dimension ihrer Rollen aufgegangen.

Sein Credo: „Eine Wahrheit wird eine Wahrheit nur dadurch, dass der, der sie ausspricht, auch dafür eintritt. Wir müssen vor Ort gehen. Solidarität kann man nicht durch Erklärungen oder Unterschriftensammlungen aussenden. Wir erreichen nur was, wenn die Solidarität praktisch wird.“

Gewerkschaftskollegin Brigitte Domes beschrieb, wie Rolf mit seiner erstaunlich großen Freundlichkeit und einer erstaunlich großen Beharrlichkeit Türen öffnen konnte, wo es Türen nicht mal zu geben schien. So auch im Jugoslawienkrieg 1999. Als das Zastava-Automobilwerk in Kragujevac bombardiert worden war, trommelte er eine Gruppe Gewerkschaftsaktive zusammen und schaffte es trotz Zweifeln und Widerstand, über den Konsul Kontakt zum serbischen Gewerkschaftsbund aufzunehmen. Hielt er eine politische Idee für richtig, dann habe er seine ganze Energie dafür eingesetzt, diese auch praktisch werden zu lassen, kein Aufwand sei ihm zu groß, kein Weg zu weit gewesen. Denn er hatte erkannt, dass in einem Krieg immer zuerst die Bevölkerung leidet: Zerstörte Fabriken, Krankenhäuser, Fernsehsender, Schulen, Brücken, Wohnviertel. Im Krieg brennen die Hütten und nicht die Paläste. Deshalb wollte er ein Zeichen setzen: „Dialog von unten – Statt Bomben von oben!“

Seine umfassenden Kenntnisse der Literatur und seine Schauspielkunst wurden auch auf Streikversammlungen und bei Widerstandsaktionen zur Mahnung, zur Erklärung, zur Deutung der Gegenwart, zur Ermutigung. Kunst als Teil des Widerstands. Das verband ihn besonders auch mit dem griechischen Widerstandskämpfer und Komponisten Mikis Theodorakis. Unvergessen seine packende Textlesung bei der Aufführung des „Canto General“ von Pablo Neruda in der Vertonung von Theodorakis: Liebeserklärung an die Erde und Menschen und zugleich Abrechnung mit der Gewalt der Herrschenden.

Seine letzte Ruhestätte hat Rolf in Ohlsdorf in ehrenvoller Nähe großer Namen des Arbeiterkampfes und antifaschistischen Widerstands bekommen. Er ist gestorben, aber er ist nicht weg, hatte Michael Weber es auf den Punkt gebracht. Und dazu Brecht zitiert: „Schreiben Sie, dass ich unbequem war und es auch nach meinem Tod zu bleiben gedenke. Es gibt auch dann noch gewisse Möglichkeiten.“

Pastor i. R. Gunter Marwege für die Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde



Ursel Islam * 19. Juli 1943 † 14. Februar 2026

Sie hat mehrere Leben gehabt. Als sie Kind war und allmählich verstand, wie andere eine zu dem machen wollen, wie sie sie gern hätten, stellte sie sich innerlich dagegen. Sie mochte nicht Häschen genannt werden, nicht einmal Hase, obwohl fast alle in ihrem Umfeld sie so anredeten. Aber noch fühlte sie sich nicht stark genug, sich nachhaltig zu wehren.

Aufgewachsen ist Ursel in Tecklenburg im Münsterland. Hier hielt sie sich in ihrer Freizeit oft bei ihrer geliebten Freilichtbühne auf. Da war eben, Musik, Tanz, viele Leute, immer etwas los. Als sie 20 Jahre alt war, ging sie auf eine Haushaltsschule, gut 200 km von ihrer Heimat entfernt. Keiner nannte sie mehr Hase oder Häschen – das hatte sie geschafft. In Wuppertal erlernte sie den Beruf einer Biologielaborantin und bewarb sich auf eine Stelle in Hamburg, eine Hafenstadt im Norden sollte es sein. Ab jetzt hieß sie für ihr Umfeld Ursel. Sie war eine kleine Person und sie wusste, was sie wollte. 1975 wurde Hochzeit gefeiert, nach der Tochter wurde einige Zeit später ein Sohn geboren. Jetzt war Ursel Hausfrau und Mutter und das mit Leib und Seele. Lange Zeit lebte die Familie in Eimsbüttel. Die Kinder wurden größer. Das Zusammenleben mit dem Mann war immer schwieriger geworden; Ursel trennte sich.

Mit fast 50 Jahren durchlebte Ursel eine gesundheitliche Krise; ein Krebs musste operativ entfernt werden; es sah zeitweilig nicht gut aus. Aber sie war inzwischen gewohnt zu kämpfen und ließ sich nicht unterkriegen. Sie wurde wieder gesund.

Und so tauchte sie in ein anderes Leben ein. Die Kinder waren erwachsen. Ursel entdeckte eine ganz neue Welt für sich: schwule Männer und ihre Art zu leben, den Christopher Street Day, das Hospiz Hamburg Leuchterfeuer, das Pulverfass auf St. Pauli, zu dessen Künstler:innen sie intensiven Kontakt pflegte: vor allem Pawel als Paula und Olaf als Renata sowie viele andere wurden ihre neuen Freund:innen. Und nicht zuletzt gehörte sie zur AIDS-Seelsorge mit den Gottesdiensten in der St. Georgskirche, und zur Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde und ganz viel engagierte Ursel sich ehrenamtlich in dieser besonderen Szene. Sie wohnte jetzt sogar viele Jahre in St. Georg erst in der Stiftstraße, dann im Amalie-Sieveling-Stift.

In den letzten Jahren wollte sie ihren Namen noch einmal ändern. Obwohl ihre Eltern sie Ursel getauft hatten, wollte sie Ursula heißen, nicht mehr Ursel. Sie wollte das „Niedliche“ endgültig ablegen; sie war doch eine erwachsene Person! Respekt hatte sie sich allzumal verschafft inzwischen, sie war beliebt und anerkannt, wegen ihrer Freundlichkeit, auch weil sie sehr „geradeaus“ sein konnte. Aber den Namen Ursula gegen Ursel einzutauschen, gelang nicht vollständig. Im Herzen so vieler Menschen blieb sie die Ursel, und kaum jemanden hielt sie deshalb für unbedeutend, im Gegenteil:

Wir werden Dich nicht vergessen Ursel Islam!

Und wenn wir daran denken, nennen wir Dich nun auch Ursula – heißt: „kleine Bärin“.

Detlev Gause, Pastor i. R., positiv leben&lieben

Regelmäßige Termine

Kirchenöffnung	sonnabends von 12–14 Uhr
Seniorinnen und Senioren Borgfelde	alle 14 Tage mittwochs von 14–16 Uhr im Café Mandela, Jungestraße 5 Kontakt: Magdalene Dreyer, 250 87 21
„Essen für alle“ Lebensmittel- ausgabe und Suppengruppe	jeden Donnerstag von 14–17 Uhr: Lebensmittelausgabe an Bedürftige jeden Freitag von 11–13 Uhr: Für alle, denen eine warme Mahlzeit guttut. in der Hl. Dreieinigkeitskirche (St. Georgskirche)
Café Mandela – ein Treffpunkt für Alle	jeden zweiten und vierten Samstag im Monat um 15 Uhr, im Gemeindehaus Jungestr. 5, neben der Erlöserkirche
Kinderchor	im Turm der St. Georgskirche Drachenkälber (Vorschule bis 2. Klasse) montags 16.15–17 Uhr Drachenkälber 2 (2.–4. Klasse) montags 17.10–17.55 Uhr Leitung: Martin Schneekloth drachenkaelber@stgeorg-borgfelde.de
kantorei st. georg	dienstags von 19.30–21.30 Uhr im IFZ
SCHORSCH	Integrative offene Kinder- und Jugendarbeit im iFZ Rostocker Straße 7 / www.schorsch-hh.de

Segenshandlungen St. Georg-Borgfelde

**Die Amtshandlungen St. Georg-Borgfelde
werden aus Datenschutzgründen hier nicht gezeigt**

„APOKALYPSE: NOW?“ – MENSCHHEIT AM SCHEIDEWEG?

Julian Sengelmann: *Ankerpunkte. Was dir Halt gibt, wenn das Leben stürmisch ist* bene! Verlag, Verlagsgruppe Droemer Knaur, München 2025



Nach *Glaube ja, Kirche nein? Warum sich Kirche verändern muss* (2020) liegt in dessen Julian Sengelmanns zweites Buch vor, um die Frage kreisend, was uns Halt gibt in Zeiten rasanter

Veränderungen. Die Ausführungen des Musikers, Theologen und Fernsehmoderators sind dabei so mitreißend wie überzeugend, mit jeder Zeile ist spürbar: Hier schreibt ein Liebender. Als Familieneinmensch, Sohn, Ehemann, Vater einer kleinen Tochter. Und natürlich als Seelsorger. Ausgangspunkt sind eigene, schmerzvolle Verlusterfahrungen. So etwa das Sterben des immer weniger werdenden Vaters oder der viel zu frühe Tod der Schwägerin. Zweifel an der höchsten Instanz, Gott, nicht ausgenommen. Das sind Grenzerfahrungen, die einen tiefer in das Geheimnis menschlicher Existenz blicken lassen, seine Paradoxien, Abgründe und Zerwürfnisse. Die den Blick schärfen für das Wesentliche, für das, worauf es ankommt: dass wir alle miteinander verwoben und auf ein liebe- und friedvolles Miteinander angewiesen sind. Nicht nur, um im Leben bestehen zu können, sondern das Geschenk darin, seine Schönheit und Fülle, zu erkennen.

Nicht wenige haben ihren Nachrichtenkonsum schon deutlich eingeschränkt, manche verweigern ihn gänzlich. Krisen

an alle Ecken und Enden. Kommt dann noch eine persönliche hinzu, kann es eng werden. Auch wenn faktisch einschlägigen Untersuchungen zufolge nicht alles schlechter geworden sein mag, spitzt es sich gefühlt zu, leben wir in der Tat in „stürmischen Zeiten“. Gemengelage, die Ängste schürt. Angst wiederum beraubt uns einer der wichtigsten Ressourcen, nämlich unseres unbegrenzten schöpferischen Potenzials. Paralysiert greifen wir auf Bewährtes zurück, statt neue Lösungen zu kreieren.

Nicht zu Unrecht stellt sich die Frage, ob wir in apokalyptischen Zeiten leben, was gemeinhin mit Weltuntergang in Verbindung gebracht wird. Bei genauerer Betrachtung, wie Sengelmann nahelegt, bedeutet ‚Apokalypse‘ jedoch vielmehr ‚Enthüllung‘. Demnach wäre die in bekannt drastischer Manier formulierte „Offenbarung des Johannes“ als Art Hoffnungstext zu deuten: „Die bekannte Weltordnung wird sich wandeln ... Die Hoffnung liegt darin, dass alle korrupten und unterdrückenden Systeme fallen werden.“ Leseprobe Woraus zugleich der Schluss zu ziehen wäre, die uns zu Ohren kommenden Katastrophen könnten Teil eines Prozesses sein, in dem all das ans Licht der Wahrheit dringt, was der Menschheit nicht mehr dienlich ist. Mit dem Ziel, einen fundamentalen Wandel zu bewirken, wie in der biblischen Apokalypse angedeutet. Die Zeichen der Zeit und damit einhergehenden Erschütterungen

legen nahe, dass wir uns gerade inmitten eines solchen Wandels bewegen. Einer Übergangsphase, geprägt von Ungewissheit, in der wir umso dringender der uns hier offerierten ‚Ankerpunkte‘ bedürfen. So weit wir im Zuge technischen Fortschritts auch gekommen sein mögen, scheint in Anbetracht der aktuellen Weltverfasstheit eine Rückbesinnung auf das sokratische „Ich weiß, dass ich nichts weiß“, angemessen. Offenkundig sind kognitiver Erkenntnisfähigkeit Schranken gesetzt. Demut ist angesagt und wird von Sengelmann ebenso in den Blick genommen wie der Glaube an das Wunder. Die Wunder des Alltags zum Beispiel. Das unverhoffte Lächeln eines Fremden im Vorübergehen. Die Kraft des Gebets in Form inniger Zwiesprache mit Gott – Letzterer wiederum erfahrbar als Mysterium. Aber auch das Wunder in der Begegnung mit der Natur, Musik, Soundtrack unseres Lebens, der uns prägt, dürfen hinzugezählt werden. Wie überhaupt Kunst und Literatur. Alles was uns begeistert, spricht unseren Geist nährt und über die materielle Ebene hinausweist.

Überschaubare Übungen helfen, besagte ‚Ankerpunkte‘ in unseren Alltag zu integrieren. So etwa „Das Glück im Einmachglas“, wo man sich jeden Sonntag besinnt, wann einem in der zurückliegenden Woche Gutes widerfahren ist, es auf einen Zettel schreibt, diesen ins Einmachglas steckt, um am Ende des Jahres auf 53 Mal geglucktes Leben zurückzublicken – um



nur ein Beispiel zu nennen. Appelle wie „Rechne mit allem! Auch mit dem Guten“ im Epilog werden ebenso mit auf den Weg gegeben wie der Rat, ruhig einmal dem „Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben“ zu widersprechen, vielmehr grundsätzlich vom Guten auszugehen, was nachweislich positive Effekte erzielt. Positive Effekte erzielt auch *Ankerpunkte*, ein Füllhorn an Inspirationen, empathisch, ermutigend und Hoffnung stiftend, wie auch die ästhetisch ansprechende, liebevolle Gestaltung des Bands ins Auge fällt!

Unser Dank für ein Rezensionsexemplar gilt dem bene! Verlag, München

fanger & fanger
schreibfertig.com





Führung durch die Hl. Dreieinigkeitskirche in St. Georg

An jedem ersten Sonntagnachmittag im Monat, jeweils um 12.15 Uhr, bietet Hella Calvi eine Kirchenführung in der Hl. Dreieinigkeitskirche in St. Georg an. Sie ist ausgebildete Kirchenführerin der Nordkirche und hat sich intensiv mit den kleinen und großen Besonderheiten unseres Kirchraums beschäftigt.

Die Führung dauert etwa 60 Minuten, Treffpunkt ist in der Kirche.
Sie ist kostenfrei, um eine Spende für die Gemeindegemeinschaft wird gebeten.

**Wenn Sie mit einer größeren Gruppe kommen wollen,
melden Sie sich bitte im Gemeindebüro an, unter: info@stgeorg-borgfelde.de**

Unsere Kirche ist jeden Sonntagnachmittag, 12–14 Uhr geöffnet. Herzlich willkommen!

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde (Körperschaft des Öffentlichen Rechts), gemeinsam mit positiv leben&lieben/AIDS-Seelsorge Hamburg. Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Dorothea Frauböse, St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg. E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de | Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage 1.500 | Redaktionsteam: Dr. Erna R. Fanger, Hartmut Fanger, Dorothea Frauböse, Simone Siebel, Martin Schneekloth, Wiebke Kraus, Manfred Wilde | Korrekturen: Katrin Schmidt, Lisa Plotz, Birgit Gärtner | Bildnachweise: Titel Adobe Stock; S. 2 Dorothea Frauböse, AZB, Daniel Haeker; S. 3 Privat; S. 5–7 KG St. Georg-Borgfelde, Stefan Holtmann, Pressestelle Bezirksamt-Mitte, Dorothea Frauböse, Christian Diesener, Björn Henkel, Stefan Holtmann, Gottfried Vogt; S. 8–9 Dorothea Frauböse, René Rehse, Privat; S. 10–11 Miguel Ferraz Aroujo, Asja Caspari; S. 12–13 Andreas Sibley, Ev. Kita St. Georg; S. 14–15 Gisela Bollenhagen, Linda Poole/Pixabay; S. 16–17 Privat, HGA, KG St. Georg-Borgfelde; S. 18–19 Privat, Dorothea Frauböse; S. 20–21 Privat, Sabrina Theine, KG, Privat; S. 22–23 Jens van der Wardt, IFZ/Schorsch; S. 24–25 Stefan Holtmann, KG St. Georg-Borgfelde, René Rehse; S. 27 Shutterstock; S. 28–29 Fatih Yildiz, Dorothea Frauböse, Dorothee Schwarz; S. 30–31 AM MIA, René Rehse; S. 32 Privat; S. 34–35 Jüdisches Museum; S. 36–37 René Rehse, Shutterstock; S. 39 KG St. Georg-Borgfelde, JetalProduções/Pixabay; S. 44–45 René Rehse, Bertold Fabricius, Daniel Haeker; S. 46–47 Gift Amarachi Ottah, Albrecht Ebertshäuser, HGA; S. 48–51 Privat, Dorothea Frauböse; S. 52–53 Pressestelle Bezirksamt-Mitte, Privat, Dorothea Frauböse, KG St. Georg-Borgfelde; S. 54–55 Elena Zaucke, KG St. Georg-Borgfelde, Privat, Jörg Starkulla, Kirsten Musall, Dorothea Frauböse; S. 56 Markus Scholz; S. 58 René Rehse; S. 60 Thomas Leidig; S. 62–63 Dorothea Frauböse, Pavel Ehrlich; S. 64–65 Dorothea Frauböse, St. Jacobi
Als PDF-Datei abrufbar unter: www.stgeorg-borgfelde.de



Der HANSAPLATZ, Zeichnung von Pavel Ehrlich

► Stadtteilberat St. Georg – 2026 ◀

Die Stadtteil-Treffen sind mittwochs um 18 Uhr am:

29. April / 24. Juni / 30. September / 25. November 2026

in der Heinrich-Wolgast-Schule, Greifswalder Straße 40 (PAULA/ Pausenhalle).

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Sie können sich auch gern in den Email-Verteiler aufnehmen lassen und werden dann automatisch informiert. Einfach schreiben an: info@beirat-stgeorg.de

Weitere Infos unter: www.beirat-stgeorg.de

► Aus der Geschichtswerkstatt St. Georg ◀

Samstag, 14. März, 15 Uhr,
LAB, Hansaplatz 10
(Lange Aktiv Bleiben e.V.)

Klönsschnack zum Thema:

Kirchliches Leben in St. Georg – gestern und heute.

Freitag, 24. Juli, 17 Uhr
Teilnahmebeitrag: 5 €
Treff: Hl. Dreieinigkeitskirche,
Koppel/Ecke Spadenteich
barrierefrei

Rundgang zum Thema:

„Im Buchstabieren und Lesen, namentlich aber in der Religion unterwiesen“
Die kirchliche Sonntagsschule von Pastor Rautenberg gegründet, hatte ihr 200jähriges Jubiläum. **Wir besuchen die Orte der Sonntagsschule, die nicht mehr existieren.**

Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. / Hansaplatz 9 / 20099 Hamburg / Tel. 57138636

Weitere Veranstaltungen unter: www.gw-stgeorg.de



Blick nach St. Jacobi

Liebe Freundinnen und Freunde aus St. Georg-Borgfelde,

die umfassende Generalsanierung unserer Hauptkirche St. Jacobi hat vor einiger Zeit begonnen. Dass davon noch nicht viel zu sehen ist, liegt in der Natur der Sache, denn zunächst brauchen wir eine gute Planung. Daran arbeitet derzeit ein großes Team von Fachplaner:innen.

Ziel ist neben einer grundlegenden Instandsetzung des Innenraums mit seinen kostbaren Kunstwerken und der Arp-Schnitger-Orgel die Behebung baulicher Probleme insbesondere im Bereich des Turms, die die Gemeinde von St. Jacobi seit Jahrhunderten immer wieder beschäftigen. Im Zuge der jüngsten Untersuchungen wurde nun festgestellt, dass die Ursache der wiederkehrenden Risse im Mauerwerk eine Überlastung des mittelalterlichen

Turmschafts ist, insbesondere durch den schweren Turmhelm aus Stahlbeton, der im Jahr 1963 errichtet wurde. Die Erkenntnis, dass der Rückbau des Letzteren unumgänglich ist, steht am Ende eines langen Prozesses, und die Entscheidung, diesen Weg zu gehen, ist allen Beteiligten sehr schwergefallen.

Beginn der Arbeiten soll im Jahr 2028 sein. Wie der Turm, der bereits in den ersten Jahrhunderten seiner Geschichte nur einen einfachen Dachabschluss ohne hohen Helm hatte, in Zukunft aussehen wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Wir freuen uns aber darauf, dass St. Jacobi am Ende des langen Weges, der vor uns liegt, gewiss in neuem Licht erstrahlen wird.

*Ihr und Euer Stefan Holtmann,
Hauptpastor St. Jacobi*



Alle Informationen unter: www.jacobus.de

ZEIT.RAUM.STILLE – ein geistlicher Tag in St. Jacob | 9. Mai, 10–18 Uhr

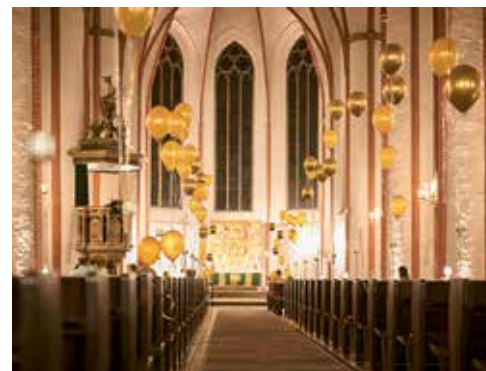
Sich für einen Tag aus dem Alltag zurückziehen, auf die Stille lauschen, singen, beten, kurze biblische Impulse hören und gemeinsam einen Weg nach Innen gehen – das ist das Angebot dieses Tages. Zeiten der Gemeinschaft und Zeiten fürs Alleinsein im Kirchraum wechseln sich ab. Dazu gehören Tagzeitengebete, angeleitete Meditation, kurze Impulse, Möglichkeit zum seelsorglichen Gespräch, Verweilen, Schauen, Gehen und Sitzen in der Stille.

Der Tag schließt mit einer gemeinsamen Mahlfeier. Für einen Mittagsimbiss und ein Abendessen wird gesorgt.

Leitung: Lisa Tsang, Pastorin und Geistliche Begleiterin (Hauptkirche St. Jacobi); Martin Klatt, Dompastor zu Lübeck, geistlicher Begleiter

ANMELDUNG:
Bitte bis 7. Mai an info@jacobus.de

Goldmoment – Taufe.Evangelisch.Spontan | 4. September, 16–21 Uhr



Die Türen unserer Kirche stehen offen. Jeder:r kann an diesem Abend spontan entscheiden, sich taufen zu lassen oder sich an die eigene Taufe zu erinnern.

Die ANMELDUNG erfolgt unkompliziert vor Ort, mehr als einen Personalausweis braucht es bei Erwachsenen nicht. (Kinder benötigen die Zustimmung beider Elternteile.) Im Taufgespräch ist Zeit für individuelle Fragen, danach geht es direkt zur Taufe.

Stell dir vor, du betrittst St. Jacobi und begegnest der Pfarrperson, die dich tauft oder mit der du dich gemeinsam an deine Taufe erinnerst. Du wählst gemeinsam Taufspruch und Song dazu, gehst an den Ort in der Kirche, an dem du getauft werden möchtest. Dein Lied wird live gespielt, der Moment ist nur für dich. Ein Moment, der wertvoll und klar ist. In dem du sicher weißt: Du bist ein Kind Gottes. Dieser Moment erwartet dich wieder beim Goldmoment.

Pastorin Lisa Tsang und die Pastorinnen der Hamburger Hauptkirchen, das Team von st. Moment, sowie die ehrenamtlichen Helfer:innen aus unserer Gemeinde gestalten einen unvergesslichen Abend für dich. Ob du deine Taufe im großen Kirchenschiff unter goldenen Ballons bevorzugst oder die Stille und Intimität eines kleinen Kreises – der Goldmoment bietet dir den Raum für dein ganz eigenes, bedeutungsvolles Erleben.

Kirchen

Hl. Dreieinigkeitskirche St. Georg
St. Georgs Kirchhof, 20099 Hamburg

Erlöserkirche Borgfelde
⊕ Jungestraße 7, 20535 Hamburg

Pfarramt

Pastorin Dorothea Frauböse
Tel.: 0151 42 22 53 07
E-Mail: frauboese@stgeorg-borgfelde.de

Pastor: Björn Henkel
Tel.: 0157 92 37 54 40
E-Mail: bjoern.henkel@stgeorg-borgfelde.de

Prädikant Christian Gößler
E-Mail: gossler@stgeorg-borgfelde.de

Kirchenbüro

Birgit Gärtner
St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg
Tel.: 24 32 84

Mo, Di, Do, Fr 9–12 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de
Internet: www.stgeorg-borgfelde.de

SPENDENKONTO

Empfänger: Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-Ost
Bankinstitut: Evangelische Bank eG
IBAN: DE53 5206 0410 4606 4460 19
BIC: GENODEF1EK1

Hausmeister

Sven Lorenz
E-Mail: hausmeister@stgeorg-borgfelde.de
Tel.: 0160 94 77 54 73

Küster- und Kirchenöffnungsgruppe

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das
Kirchenbüro.

Kirchenmusik

Martin Schneekloth
Über das Kirchenbüro Tel.: 24 32 84
E-Mail: kirchenmusik@stgeorg-borgfelde.de

Positiv leben&lieben

Simone Siebel und
Pastor Malte Stets (ab 1. April 2026)
IFZ, 3. OG, Rostocker Str. 7, 20099 Hamburg
Tel.: 280 44 62
E-Mail: info@aidssseelsorge.de
Internet: www.aidssseelsorge.de

Sozialarbeiterin und Diakonin
Simone Siebel / Tel.: 24 87 08 32

Pastor Malte Stets / Tel.: 24 87 08 31
(ab 1. April 2026)

Beratung u. Begleitung nach Vereinbarung

Öffnungszeiten:
Mo–Do 10.30–16 Uhr

Spendenkonto:
IBAN: DE02 5206 0410 4206 4460 00
BIC: GENODEF1EK1

Afrikanisches Zentrum Borgfelde

Pastor Peter Sorie Mansaray, Sonja Bruhns
Jungestr. 5, 20535 Hamburg,
Tel. u. Fax: 271 92 75
E-Mail: p.mansaray@kirche-hamburg-ost.de

Bürozeiten: Mo–Do 10–14 Uhr
Internet: www.afrikanischeszentrum.de



Sie wollen
uns unter-
stützen?
Einfach
und direkt
spenden.
DANKE!

**Integrative offene Kinder- und
Jugendarbeit SCHORSCH im iFZ**

Petra Thiel (Leitung) und
Tilman Krüger (stellv. Leitung)
Rostocker Straße 7, 20099 Hamburg
Tel.: 280 06 76-11
Druchwahl -11 P. Thiel / -12 T. Krüger
E-Mail: petra.thiel@schorsch-hh.de,
tilman.krueger@schorsch-hh.de

**Anita Krabbe (Assistenz der Geschäfts-
leitung, Verwaltung und Organisation)**
Tel.: 280 06 76-11
E-Mail: anita.krabbe@schorsch-hh.de

Öffnungszeiten unter:
www.schorsch-hh.de

**Offene Sozialberatung für Familien
und junge Menschen**

Anja Zehnpfund
Tel.: 0176 83 57 78 60
E-Mail: beratung@schorsch-hh.de

Beratungszeiten: Mo–Do 10–15 Uhr (2. OG)

Beratung Schule & Beruf VAMOS

Max Schüler (bis 30. Mai 2026) Nachfolge
bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt
Tel.: 280 06 76-18
E-Mail: max.schueler@schorsch-hh.de
beratung@schorsch-hh.de

Beratungszeiten: Mo 15–18 Uhr / Di 16–19
Do 17–19.30 und nach Absprache (2. OG)

Kita St. Georg

Leitung: Sonja Folkerts-von Nethen
Stiftstraße 15, 20099 Hamburg
Tel.: 280 30 28, Fax: 28 80 47 68
E-Mail: kita.st.georg@eva-kita.de

Spielplatzhaus St. Georgs Kirchhof

Andrea Sailer
Tel.: 280 48 83 / 0175 140 76 85
E-Mail: andrea.sailer@schorsch-hh.de

Öffnungszeiten:
Eltern-Kind-Gruppe: Mi / Fr 10–12 Uhr
Spielhaus: Mo / Di / Do / Fr 15–18 Uhr

Spielhaus Lohmühlenpark

**Wöchentlicher Treffpunkt
für Kinder bis 12 Jahre**

Öffnungszeiten:
Mo 16–19 Uhr / Di 15–19 Uhr /
Fr 15–18 Uhr / So 12–16 Uhr

David Meyer (Angebote Treffpunktzeiten)
E-Mail: david.meyer@schorsch-hh.de

Kinderchor Drachenkälber

Leitung: Martin Schneekloth
E-Mail:
drachenkaelber@stgeorg-borgfelde.de

**„ESSEN FÜR ALLE“ Lebensmittelausgabe
und Suppengruppe St. Georg**

Ansprechpartner: Gottfried Vogt
E-Mail: gottfried.vogt@gmx.net

Seniorinnen und Senioren

Ansprechpartnerin: Magdalene Dreyer
Tel.: 250 87 21



NEWSLETTER einfach über QR-Code bestellen oder unter:
www.stgeorg-borgfelde.de/info/newsletter_bestellen

Liebe Leser:in,

in den letzten Jahren haben wir immer eine lange und umfassende Übersicht über **unsere Gottesdiensttermine** abgedruckt. Da der Gemeindebrief ab sofort zwei Mal jährlich erscheint, ändert sich zu viel, um es so lange im Voraus hier zu veröffentlichen. **Wir haben uns daher entschieden, monatlich Übersichten ausgedruckt in den Kirchen und unseren Gemeindehäusern auszulegen und in den Schaukästen auszuhängen und die Daten auf unserer Homepage so aktuell wie möglich zu halten. Bitte fragen Sie auch gern im Kirchenbüro nach, wenn Sie unsicher sind, wann und wo ein Gottesdienst stattfindet (Tel: 040 24 32 84).**

GOTTESDIENST



1. So im Monat, 10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Hl. Dreieinigkeitskirche (St. Georgskirche)

2. So im Monat, 11 Uhr

International Gospel Service (deutsch und englisch)

Erlöserkirche Borgfelde ☩

3. So im Monat, 10 Uhr

Gottesdienst

Hl. Dreieinigkeitskirche (St. Georgskirche)

4. So im Monat, 10 Uhr

Gottesdienst (ggf. / wenn es 5 Sonntage gibt)

Hl. Dreieinigkeitskirche (St. Georgskirche)

Letzter So, 18 Uhr

Gottesdienst mit „positiv leben&lieben“

Hl. Dreieinigkeitskirche (St. Georgskirche)

Kinder- und Familiengottesdienste finden Sie in einer Übersicht auf **Seite 40**.

Bitte beachten Sie die Übersicht für die **Osterfeiertage, Himmelfahrt und Pfingsten** auf **Seite 28**. Kurzfristige notwendige Änderungen und alle aktuellen Gottesdienste sowie Veranstaltungen werden wir rechtzeitig auf unserer Homepage und auf Aushängen in den Schaukästen veröffentlichen.



www.stgeorg-borgfelde.de

